

nachung der Betriebe hat hohe Vermögenswerte gezeigt.

Das russische Eisenbahnsystem war am linken Weichselufer nicht gleichartig. Die katholischen Bahn nach Borsz und die Warschau-Wiener Bahn mit ihren Verbindungsbetrieben von der österreichischen Grenze beiden die deutsche Normalbahn, und diese beiden Hauptbahnen sind auf Grund des Polnischen Vertrages für Kleinpolen in deutsche Verwaltung übergegangen, auch dort, wo sie über österreichisch-ungarische Okkupationsgebiete führen. Die bisher weitspurige Bahnlinie, die von Dombrowska ausgehend, die Warschau-Wiener Bahn bis Szczecin verlief und über Olmütz und Kielce gegen Radom und Smolensk zieht und hinter der Front der verbündeten Truppen über ausführlich L. u. L. Gebiet führt, wurde der österreichischen Bahnhverwaltung übertragen.

Die beiden Militärverwaltungen haben, abgesehen von denquin nachbarlichen Besitzungen, keine Gemeinsamkeit anzuhaben seit der zweiten Welt durch Finanz- und Handelsvereinigungen ihre Grenzen gegenüber abgesetzt und demzufolge von Waren und Gütern zu neuern. Eine verschiedene Gestaltung der Raumstruktur für Lublin hatte einen schwunghaften Wucherhandel mit Lublin, Krakau und Kowno begünstigt, wie auch Händler und Produzenten vielfach Vorteile ausgenutzt hatten, ihre Vorräte und Handelsmanipulationen den Kreisbehörden zu entziehen.

Das österreichisch-ungarische Verwaltungsgebiet ist vorläufig in zwei Gouvernemente eingeteilt: Petrinia und Nielec. Zum Gouvernement Petrinia gehören nunmehr der österreichische Teil des russischen Gouvernementes Iohannespol, der Kreis Nowy Sącz und seit der Maioffensive die neuen Kreise Czuczawa und Nielec; das Gouvernement Nielec bildet die Kreise Tarnow, Olmütz, Michow, Pinne, Bielsko, Bielszowice, Dombrowska, Staryi und Kleinejowice und sind rund 30.000 Quadratkilometer mit 3 Millionen Einwohnern, also weit mehr als der russischen Armee in Ostgalizien einschlieflich dem Gebiet nach der Maioffensive der Verbündeten übriggeblieben waren.

Emil Oplatka, Kriegsberichterstatter.

Die Lage in der englischen Kohlen-industrie.

× London, 3. Juli.

"Morning Post" meldet aus Cardiff: Die Nachricht von der Entscheidung in der Kohlenindustrie ist so sehr ein, dass etwa 50 Proz. der Arbeiter ziemlich früh nicht zur Arbeit kommen. Die Tatsache, dass nur eine Mehrheit von 125 zu 112 die Vorlage der Regierung, und zwar nur als Grundlage für die weiteren Verhandlungen angenommen hat, ist an sich ein Beweis für den Erfolg der Tage. Wenn die Arbeitnehmer den Delegierten empfohlen hätten, diese Vorlage als eine endgültige Vereinbarung für die Dauer des Krieges anzunehmen, so würden sie überstimmt worden sein. Die Vorlage der Regierung bestreiten weder die Arbeiter noch die Arbeitgeber.

Das englische Munitionsgefecht.

Im englischen Unterhaus teilte der Minister Henderson mit, dass 60 Gerichtshöfe eröffnet und bis zu zweiter Instanz erledigt werden würden, um Vergleiche der Arbeitnehmer gegen das Munitionsgesetz abzuwerten. Sir Henry Dalton (Liberal) beantragt ein Amnestymit, um das Amt des Generalsekretärs zu gewinnen (Ordnance-Department) auf den Munitionsmünster zu übertragen und bezeichnete dies als in höchstem Interesse des Staates dringend erforderlich. Das Ordnance-Department habe völlig und durchaus das Vertrauen des Bundes verwirkt und sei täglich zulässigemengebrochen. Seine Verantwortung sei durch den Mangel an Vorwissen und standhaftige Verhaftung der elementaristischen Bediensteten der Kriegsführung ein Skandal. Seine unzähligen Fehler gefährdeten die Sicherheit des Landes. Der Gewerbetwangel sei allgemein bekannt. Das Amt sei ebenfalls an Haushaltungen und Maschinengewehren gescheitert. Es sei unzählige Anordnungen der Armee und Flotte seit dem Oktober zu bestreiten. Die Schuld liegt nicht bei Altkämpfern. Das Ordnance-Department habe Altkämpfer und die Armee im Stich gelassen. Es sollte bestraft werden, dass das Ordnance-Department für das Scheitern der letzten Regierung und für alle im Kriege begangenen Fehler verantwortlich sei. Henry (Lib.) sagte, der Vorründer habe nicht übersehen. Wenn sein Amnestymit nicht angenommen würde, sei das ganze Gesetz nutlos. Cooper erholt sich den Vorründern an und sagt: Wenn das Amnestymit nicht angenommen würde, werde er eine ganze Zeit verhindern, um dafür zu agieren, bis das Ziel erreicht sei. Lord George er-

klärte, er hoffe, dass das Amnestymit zurückgenommen werde. Dalton nahm seinen Auftrag zurück. Es erfolgte die dritte Lesung des Gesetzes.

Die „Ustania“-Untersuchung.

× Amsterdam, 3. Juli.

"Morning Post" berichtet: Unter Vorste von Nord Meier wurde gestern in London die Untersuchung über den Untergang der "Ustania" wiedereröffnet. Dabei wurde ein Passagier zweiter Klasse, Jules Lebel, vernommen. Er ist Franzose und Lehrer der romanischen Sprachen an der Queens-Universität in Kingston und war auf der "Ustania" von Kanada nach Birmingham unterwegs. Dieser klassische Zeuge sagte aus, dass die zweite Detonation von der alle Zeugen bisher gehört hatten, nicht von einem zweiten Torpedo, sondern von der Minutenexplosion im Schiffskörper herstammte. Der Zeuge sagte ferner, er habe das Jahr in der französischen Armee gedient und wisse zu beweisen, dass die Explosion genau so gelungen habe wie anhaltende Schüsse von Bigmkanonen. Es berichtete die größte Panik an Bord. Die Boote hatte sich die Belebung gesetzt und Frauen und Kinder hilflos zurückgelassen. Der Zeuge hätte den Befehl an die Stewardess, die Post in Sicherheit zu bringen, anstatt die Passagiere.

Bersenkte Schiffe.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot" militärisch verschwunden war, ging die von der "Inglemoor" aufgenommene Mannschaft davon, nach der "Caucasian" zurückfieben, als das U-Boot wieder erschien und nicht nur die "Caucasian", sondern auch die "Inglemoor" in den Grund bohrte. — Die italienische Bark "Sandone" mit einer Ladung Baumholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Von der Besatzung entraten zwei Männer. — Der holländische Frachtkutter "Kato" ist 147 t. auf der schwedischen Küste unter. Er ist auf eine Mine gesunken. Sechs Männer der Besatzung ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Die Zwangsmahnahmen gegen die Russen in Frankreich.

Vor einigen Tagen berichteten wir, dass man in Frankreich die dort sich aufstellenden militärischen Russen aufgefordert habe, entweder in das Heer einzutreten oder das Land zu verlassen. Es scheint, dass eine große Zahl es schon vorgezogen hat, Frankreich den Rücken zu kehren:

* Genf, 3. Juli. Die Pariser "Guerre Sociale" meldet, dass infolge der in Frankreich gegen die militärischen Russen getroffenen Maßnahmen bereits 300000 abhängende Mitglieder der russischen Kolonie in Paris ihr Eigentum, ihre Güter und Geschäfte liquidiert und Frankreich verlassen haben; sie ziehen nach Amerika über. Auch zahlreiche Russen, die als Arbeiter in Munitionsfabriken oder Militäröfen arbeiteten, beschäftigt sind, rüsten sich, Frankreich zu verlassen. Einige Blätter machen den verantwortlichen Stellen beizige Vorwürfe, weil derartige Maßnahmen dazu angezogen seien, drei Millionen russischer Juden in Amerika sowie die Demokraten in allen Ländern auf Frankreich zu heben.

Wie ferner der "Tempo" meldet, hat die Liga für Menschenrechte gegen die Zwangsmahnahmen der französischen Regierung Einspruch erhoben. Sie hofft, dass diejenigen, die sich bereiterklärt haben, in der französischen Armee Dienst zu tun, nicht der Exil und die Region, sondern der regulären Armee zugewiesen werden. Die "Humanité", die sich ebenfalls für die Freiheit der russischen Flüchtlinge bestätigt, spielt in diesem Zusammenhang auf gewisse traurige Zwischenfälle an, die infolge der russischen Behandlung der russischen Flüchtlinge in der Fremde vorgekommen sind.

Strenge Zensur in Frankreich.

* Genf, 3. Juli.

Eine besonders strenge Preszensur wurde in Frankreich seit auch für Bücher und Zeitschriften eingeführt. Wie aus einer Verordnung des Platzkommandanten von Lyon hervorgeht, werden die Verleger aufgefordert, alle Schriften, die auf äußere oder innere Politik, den Krieg, Lebensbedingungen usw. beziehen, unter Anwendung strenger Strafen vorher der Preszensur vorzulegen.

Die Zensur in Frankreich.

Ein besonders strenge Preszensur wurde in Frankreich seit auch für Bücher und Zeitschriften eingeführt. Wie aus einer Verordnung des Platzkommandanten von Lyon hervorgeht, werden die Verleger aufgefordert, alle Schriften, die auf äußere oder innere Politik, den Krieg, Lebensbedingungen usw. beziehen, unter Anwendung strenger Strafen vorher der Preszensur vorzulegen.

Die Zensur in Frankreich.

Ein besonders strenge Preszensur wurde in Frankreich seit auch für Bücher und Zeitschriften eingeführt. Wie aus einer Verordnung des Platzkommandanten von Lyon hervorgeht, werden die Verleger aufgefordert, alle Schriften, die auf äußere oder innere Politik, den Krieg, Lebensbedingungen usw. beziehen, unter Anwendung strenger Strafen vorher der Preszensur vorzulegen.

Die Zensur in Frankreich.

Ein besonders strenge Preszensur wurde in Frankreich seit auch für Bücher und Zeitschriften eingeführt. Wie aus einer Verordnung des Platzkommandanten von Lyon hervorgeht, werden die Verleger aufgefordert, alle Schriften, die auf äußere oder innere Politik, den Krieg, Lebensbedingungen usw. beziehen, unter Anwendung strenger Strafen vorher der Preszensur vorzulegen.

Rund um den Kreuzturm.

Beim Heidelbeerensuchen.

Heidelbeerensuchen war immer eine angenehme Beschäftigung. Die Stadtleute wissen ja wenig davon, sie machen ihre Ausflüge in ihrem besten Kleidern und müssen daraus schließen, dass sie ebenso sauber zurückkommen, wie sie das Haus verlassen haben. Heidelbeerensuchen ist aber kein ganz reinliches Geschäft, man bekommt schwarze Finger dabei, aber in unserer Zeit dennoch geradezu ein vaterländisches Geschäft. Denn man soll keine gemiebten Früchte im Wald und klar ungenügt umkommen lassen. Wer hat eine Wohnung, wieviel Heidelbeeren alljährlich in unsrer weiten Heide ungepflegt verfaulen! Die Haustäuben könnten darüber die Hände eingen, sie verlieren etwas davon. Heidelbeermus, wahr wahr! Häuft er nicht zum Peckerten in der Speisekammer?

Jetzt sind die Heidelbeeren gerade reif. In den Wäldern überwuchern ihre niedrigen Büsche den Boden, soweit man blicken kann. Apfeln den kleinen grünen Blättchen hängen wie schwarzblaue Perlen, fast bereit, die kugeligen Beeren, manchmal zu Dutzenden an einem Büschel. Den muss man sich nun wiederlassen auf der Walderde, um die Früchte zu sammeln, nicht sich büßen, sonst steigt einem das Blut in den Kopf, und man kommt nicht weit. Sitzt man dagegen nieder, kann man die Beeren im Licht durchsehen und unter dem Blätterwerk sich verstecken sehen. Man hat seine bevorzugte Lage, um Ernte zu halten, kommt der Arm reicht, im ganzen Umkreis natürlich darf man keine weiße Hose anhaben oder einen hellen Rock: es ist unvermeidlich, dass man immer wieder ein paar Beeren gerutscht und dann malt sich ihr Saft als schwarzer Fleck ab wie von Tinte.

Heidelbeerensuchen ist eine Angelegenheit für kinderleiche Familien oder eine Art Gesellschaftsspiel. Klein bringt man nicht viel zusammen. Die Früchte sind klein und man braucht nicht wenige Geduld, um eine Menge zusammenzusuchen, die sich schon lohnt. Zumal man ja unwillkürlich einen Teil der Ernte sofort im Mund verschwinden lässt, so legt man sich Früchte, durch Törzer, wo in den Stämmen schwärzlich

auch vornimmt, nichts zu essen. Die Verführung ist zu groß. Eine reife Frucht, die man frisch abpflückt, drängt geradezu darauf hin, verzehrt zu werden, ob es eine Riesendürme ist oder eine winzige Biere. Es gibt gar keine größeren Genüsse für den Gaumen, als den eben von Sonne, Luft und Erde gehämmert, voll gebraut Salz einer Frucht zu schmecken.

Wenn man in größerer Gesellschaft, besonders mit Kindern, Heidelbeeren suchen geht, so beginnt ein Wettkampf, der unterhaltsamer ist als irgendwelches Spiel. Da entsteht ein Rufen im Wald, fröhlich und erregt, denn jeder will ein besonders ertragreiches Blättchen entdeckt haben, oder will es gegen Übergriffe verteidigen; da erschallen lauschende Töne, wenn man besonders herrliche Exemplare der schwarzen blauen Perlen gefunden hat; da zeigt man sich lachend seine vom Beerenlast gefüllten Bäume. Doch das Schöne ist, dass man den würzigen Geruch des Waldes atmet. Die Sonne bricht auf die Nadelkronen, und der Duft schmei unter ihrer Gewalt stärker zu riechen. Er sichtet aus Nadeln und Borsten, er sieht aus dem Boden belaubend. Es ist das Sommer-

doch vornehm, nichts zu essen. Die Verführung ist zu groß. Eine reife Frucht, die man frisch abpflückt, drängt geradezu darauf hin, verzehrt zu werden, ob es eine Riesendürme ist oder eine winzige Biere. Es gibt gar keine größeren Genüsse für den Gaumen, als den eben von Sonne, Luft und Erde gehämmert, voll gebraut Salz einer Frucht zu schmecken.

Man lädt die andern fleißig weiterzurichten und sich selbst auf eine Weile auf den Rücken fallen. Auf einer Welle nur, auf ein paar Minuten. Aber sonst man in solcher Lage überhaupt noch die Zeit messen? Man sieht, die Hand über die Augen halten, in das Nadelgewirr empor. Wie es sich vom reinen Himmel abhebt! Zweige und Zweiglein mögliech net wie von einem feinen Spinnweb mit Tüpfen, oder wie das Muster eines wüsten Gewächses. Der Himmel darüber ist wie Glas so hell, wie eine ungeheure Glashütte, unter der sich das Gemüse des Sommers sammelt und verdichtet. Was erzeugt dieses Gemüse nur? Es fliegt wie von Spinnenweben von Insekten, wie ein endloser Gefall von Tannen, oder wie das Rauchen der fernen Stadt, oder wie das Schwingen der exotischen Luft. Nadelhölzchen rinnend ins Ohr und in alle Nerven, lebhaft und ausgelenkt durchzurütteln, man möchte loswandern zwischen den hochstehenden, winddurchwogenen Nadelwäldern hindurch, die geheimnisvollen, unbestimmbaren Chöre nach, entlang den Mittagswiesen, an den Kirchenhäusern voll hängender, dunkler, prangender

Blätter, er hofft, dass das Amnestymit zurückgenommen werde. Dalton nahm seinen Auftrag zurück. Es erfolgte die dritte Lesung des Gesetzes.

Die „Ustania“-Untersuchung.

× Amsterdam, 3. Juli.

"Morning Post" berichtet: Unter Vorste von Nord Meier wurde gestern in London die Untersuchung über den Untergang der "Ustania" wiedereröffnet. Dabei wurde ein Passagier zweiter Klasse, Jules Lebel, vernommen. Er ist Franzose und Lehrer der romanischen Sprachen an der Queens-Universität in Kingston und war auf der "Ustania" von Kanada nach Birmingham unterwegs. Dieser klassische Zeuge sagte aus, dass die zweite Detonation von der alle Zeugen bisher gehört hatten, nicht von einem zweiten Torpedo, sondern von der Minutenexplosion im Schiffskörper herstammte. Der Zeuge sagte ferner, er habe das Jahr in der französischen Armee gedient und wisse zu beweisen, dass die Explosion genau so gelungen habe wie anhaltende Schüsse von Bigmkanonen. Es berichtete die größte Panik an Bord. Die Boote hatte sich die Belebung gesetzt und Frauen und Kinder hilflos zurückgelassen. Der Zeuge hätte den Befehl an die Stewardess, die Post in Sicherheit zu bringen, anstatt die Passagiere.

Die Zensur in Frankreich.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot" militärisch verschwunden war, ging die von der "Inglemoor" aufgenommene Mannschaft davon, nach der "Caucasian" zurückfieben, als das U-Boot wieder erschien und nicht nur die "Caucasian", sondern auch die "Inglemoor" in den Grund bohrte. — Die italienische Bark "Sandone" mit einer Ladung Baumholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Von der Besatzung entraten zwei Männer. — Der holländische Frachtkutter "Kato" ist 147 t. auf der schwedischen Küste unter. Er ist auf eine Mine gesunken. Sechs Männer der Besatzung ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Die Zensur in Frankreich.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot" militärisch verschwunden war, ging die von der "Inglemoor" aufgenommene Mannschaft davon, nach der "Caucasian" zurückfieben, als das U-Boot wieder erschien und nicht nur die "Caucasian", sondern auch die "Inglemoor" in den Grund bohrte. — Die italienische Bark "Sandone" mit einer Ladung Baumholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Von der Besatzung entraten zwei Männer. — Der holländische Frachtkutter "Kato" ist 147 t. auf der schwedischen Küste unter. Er ist auf eine Mine gesunken. Sechs Männer der Besatzung ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Die Zensur in Frankreich.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot" militärisch verschwunden war, ging die von der "Inglemoor" aufgenommene Mannschaft davon, nach der "Caucasian" zurückfieben, als das U-Boot wieder erschien und nicht nur die "Caucasian", sondern auch die "Inglemoor" in den Grund bohrte. — Die italienische Bark "Sandone" mit einer Ladung Baumholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Von der Besatzung entraten zwei Männer. — Der holländische Frachtkutter "Kato" ist 147 t. auf der schwedischen Küste unter. Er ist auf eine Mine gesunken. Sechs Männer der Besatzung ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Die Zensur in Frankreich.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot" militärisch verschwunden war, ging die von der "Inglemoor" aufgenommene Mannschaft davon, nach der "Caucasian" zurückfieben, als das U-Boot wieder erschien und nicht nur die "Caucasian", sondern auch die "Inglemoor" in den Grund bohrte. — Die italienische Bark "Sandone" mit einer Ladung Baumholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Von der Besatzung entraten zwei Männer. — Der holländische Frachtkutter "Kato" ist 147 t. auf der schwedischen Küste unter. Er ist auf eine Mine gesunken. Sechs Männer der Besatzung ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Die Zensur in Frankreich.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot" militärisch verschwunden war, ging die von der "Inglemoor" aufgenommene Mannschaft davon, nach der "Caucasian" zurückfieben, als das U-Boot wieder erschien und nicht nur die "Caucasian", sondern auch die "Inglemoor" in den Grund bohrte. — Die italienische Bark "Sandone" mit einer Ladung Baumholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Von der Besatzung entraten zwei Männer. — Der holländische Frachtkutter "Kato" ist 147 t. auf der schwedischen Küste unter. Er ist auf eine Mine gesunken. Sechs Männer der Besatzung ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Die Zensur in Frankreich.

× Rotterdam, 3. Juli.

Aus London wird zur Bekanntung der "Caucasian" und "Inglemoor" noch gemeldet: Welt die "Caucasian" nicht sofort unterging und das deutsche "Tauchoot"

und, wenn man
deutschen Worte

treich?

1. Juli.
österreichisch-
ungarische Par-
tisanen fehlt
ein etwas unver-
wollmäßiges
dass
der Senat
ist zur Stunde
qualitäten
ist, das baraus
hohen Verlust-
igens. Energie

ericht.

2. Juli.
gehen nach
Nacht war an
die Kanone.
(Nordwestlich
lich der Alpen).
ent sind gegen
re gegen unsre
Angreis nörd-
Die Angreise
von Belfort
schoben die Ar-
In den Ar-
an. Es wurde
der unternom-
Dieser An-
Ebenso ließen
in Versuche am
(b), dem eine
gegangen war.
unterfeuer zu
gestern abend
er bis zu
rillerfämpfe-
ne vierter bis
elb noch sehr
n in Bayonne —
Kampf, der au-
geweckt gina-
siet. Gestern
s einer äußerst
Reihe von An-
Hilfsschiffen,
vorlen wurden.
en Fuß lassen.
früh, alle unsre
seind führt fort,

ersuch des

3. Juli.
meider, hat das
bureau, das
angegliedert ist.
sicht auf
in Bölkow in
Angaben des
den Nachweis
eine unvoll-
usführliche
Regierung

hier.

4. Juli.
tum, 3. Juli.
tum wegen Hoch-
angnis und
se verurteilt

er Flieger.

land, 3. Juli.
kommandes Flug-
zeugpiloten
legerhauptmann
zporal, wurden

auf den Raum
ändert sich auch
das Licht sieben
die Bogen in den
sich abzeichnen,
führt vor sich, dem
es ist freilich eine
sich hier wieder
seitlichen Vor-
machen, man
und. Ein Heu-
von den Wiesen
m ist, findet sich
Ritterlin böhlt
Landschaften, auf-
nt; es hat offen-
s vielleicht zum
damit ein Ge-
den: „Verzeihen
d mein Weg noch
lichen Anlagen-
iederleben, wenn
meisten schleppen
pfen daher. Sie
ing vorwärts zu
en Beihen zu
en Welt, und die
auf ihre Welt
wärts. Manche
das Gewirre von
aus dem Ge-
aus dem Welt
vor ihnen auf,
sol stützt eine vor
ab und muß der
der entrollt ihrer
lassen. Wie geri-
richtung, in der
se ich über ihrer
bewältigen. Doch
Guh? Das Guh
ein Gedankenlos
tum nicht sondern
innerhalbem kann
diglich sein, abgab

Das moralische Element im österr.-ungarischen Seekriege.

Vom Kapitänleutnant Heinrich Liersemann.

Am 24. Mai stand die Überredigung der italienischen Kriegserklärung in Wien statt und bereits am folgenden Tage erfolgte der österreichische Angriff auf die italienische Flotte, die die Küstenverteidigung in Angst und Schrecken versetzte. Ancona und Venetia wurden bombardiert und ein erhebliches Schaden angerichtet. Die italienische Regierung bemühte sich natürlich, diejenigen als geringfügige Angriffe, ohne indessen mit diesem Verfahren einen Glauben zu finden. Man prägte das Schlagwort, daß die österreichisch-ungarische Flotte an der damaligen Stelle eine ganze Reihe schwerer Schußminen habe, in denen es sehr schwer sei, ihr beizukommen, und daß sie überhaupt den Italienern gegenüber im strategischen Vorteil sei. Das waren natürlich ganz nichtslagende und belanglose Worte, hinter denen sich die Furcht vor der so viel kleineren österreichisch-ungarischen Seemacht nur mühlos verbarg.

Zweifellos ist mehr als ein Monat das italienische Kriegslied ins Land gegangen und es erscheint angebracht, einen Rückblick auf diesen ersten Kriegsmonat zu werfen und zu untersuchen, was Italien zur See bisher ausgerichtet hat. Da kommt man denn zu einem für dieses Land recht betrüblichen Resultat. Die österreichisch-ungarische Flotte, die mittleren Überlegenheit italienische Flotte ist nämlich nicht einmal imstande, die eigenen Küsten zu schützen so, wie Marine geprägt, und nun ist sie nicht einmal in der Lage, unter Grenzen zu schließen. Das gibt den ersten Anhalt zur Unzufriedenheit und bei einem so leicht erregbaren und wankelmütigen Volke, wie dem italienischen, sieht ein solches Moment für die ganze Kriegsführung stark ins Gewicht. Das steht mit zu den "Impudentibilien" in der Politik, auf die Italiener seit jetzt monatelang angewandt richten.

Einer, der auch den Wert des moralischen Elementes im Kriege klar erkannt hatte, war der berühmte japanische Admiral Togo. Der schied in den Tagessiegen, den er am 20. Dezember 1895 an seine vereinigte Flotte bei deren Auflösung rückte, die dementsprechenden Worten: "Die Stärke unserer Streitmacht ist nicht allein begründet in Schiffen und Kanonen, sondern auch in den moralischen Faktoren, welche Schiffe und Geschütze belieben. Wir müssen unsre Stärke vor allem in moralischer Kraft sehen!" Diesen Sätzen kann man nur aus ganzer Seele bestimmen und sie zu den feindlichen machen. (red.)

Die deutschen Fortschritte an der Westfront.

* Genf, 2. Juli.

Die weitvollkommene französische Verbündungstruppe des westlichen Argonnewaldes, die Straße Villersexel-Villers, ist nun nicht vorgekommen, daß Unterseeboot gegen Kreuzer fahren, und doch verdeckt am 11. Juni im nördlichen Teile des Aachener Meeres ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot das italienische Unterseeboot "Medusa" und drohte es am Strand. Und in der Luft erwies sich die Österreicher den Italienern überlegen. Es war ein österreichischer Seeflugzeug, Adolfo Stittler frisch in Kronenwald, der am 8. Juni das italienische U-Boot "U-11 di Ferrara" durch Bombenwürfe vernichtet.

Neuerdings hat die österreichische Flotte schon wieder einen sehr erfolgreichen Angriff auf die italienische Nordküste unternommen. Am 17. und 18. Juni kreisten der österreichische Kreuzer "Sankt Georg", 5 Torpedoboote und 2 Torpedobootszerstörer an der italienischen Küste vor der Nachbarküste bis Vano entlang. Sie befahlten die Geschwaderpositionen an der Tagliamento-Mündung und bei Pescara, die Eisenbahndächer des Mittelland und verhinderten einen italienischen Dampfer. Das ist natürlich ein schöner Erfolg. Die Österreicher haben bisher im italienischen Kriege noch nicht ein eingeschlossenes Schiff oder Bootsegler eingeholt; die Italiener einen Dampfer und ein U-Boot, die "Medusa", ferner ein Torpedoboot, das am 8. Juni auch durch ein österreichisches Unterseeboot vernichtet wurde. Auch hier bringt sich unwillkürlich ein Vergleich mit dem deutsch-englischen Seekriege auf: Das mächtige Englands vorerst bereits 10 Dintenstiel. Und wir noch nicht ein eingeholt.

In einem früheren Artikel zu Beginn des italienischen Krieges gab ich auf Grund meiner Kenntnisse der österreichischen U-Bootsmarine, die ich während meiner aktiven Mariniedienstzeit in Pola, Triest und St. Mamo gesammelt habe, Hoffnung Ausdruck, daß auch heute noch der Geist des Admirals Tegetthoff in Österreich-Wien lebendig sei, und die bisherigen Kriegsergebnisse haben meine Annahme durchaus bestätigt. Es kämpfen über Menschen miteinander und nicht über Schiffe. Maßgebend für den Erfolg ist in erster Linie der kriegerische Geist der Offiziere und Mannschaften befreit. Gewiss kann auch die beste Besiegung mit vereitelter Schiffsschäden und Schiffbrüchen nicht anfangen, und deshalb darf man das Material nicht außer Acht lassen. Wer bei den Verteilungen der einzelnen Partien lediglich die Anzahl Schiffe und deren Vermietung sprechen will, wie das ja so genannte geschieht, daß halte ich für durchaus verfehlt. Mein Hauptinteresse hat sich von jeher den Personalfragen zugewandt. Was wollen wir denn in aller Welt mit unserer kleineren Flotte gegen England anstrengen, wenn wir ihm nicht im Personal überlegen wären? Das wir es diesmal zufällig auch im Unterseebootmaterial sind, soll gern angedeutet werden. Aber der wesentlichste Faktor für den Sieg, ist dass mir immer wiederholte ist der Geist rücksichtsloser Initiative. So war es von jeder und so wird es vornehmlich in alle Zukunft bleiben.

Man hat diese Momente unter dem Sammelbegriff: das moralische Element im Kriege zusammen. Man unterscheide doch dieses Element zweckmäßig nicht in der Tat ausschlaggebend. Man bedenke doch

und rundherum, aber sie bliebe einem Zwecke dienen, sonst hätte sich die rote Römer eine andre angeschaut...

Nein, es geht nicht mehr länger, dies in den Himmel, um die Erde zu erobern, während sich jegliche Kreatur so redlich müht. Man ist doch im Polde, um Heldbeeren zu sammeln, nicht um zu träumen und irrtümlichen Spinnen anzuhören. Am Ende steht man da mit einer lächerlich kleinen Portion von Heldbeeren und wird als Haubener verhöhnt. Also los, weiter in die Wölfe hinein und nichts mehr in den Wunder!

H. H.

kleines Feuilleton.

— Programm für Montag, 3. Juli: Oper: Ge-
schlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albert-
theater: Geschlossen. — Residenztheater: "Alte Heidelberg". — Centraltheater: "Herrlichkeitlicher Dienst"
gesucht. — Centraltheater, Wohlenspielplan. Montag bis mit Sonntag abendlänglich 8 Uhr: "Herrlichkeitlicher Dienst" geführt.

— Käfigtheater. Wohlenspielplan. Montag: "Alte Heidelberg" (ermäßigtes Preise); 8; Dienstag: "Wie man einen Mann gewinnt"; 8; Mittwoch: "Wie man einen Mann gewinnt"; 8; Donnerstag: "Wie man einen Mann gewinnt"; 8; Freitag: "Alte Heidelberg" (ermäßigtes Preise); 8; Sonnabend: "Wie man einen Mann gewinnt", 12; "Hussarenliebe" (am ersten Male), 8.

— Das Wohlenspiel Alfred Werner, unredes ausgezeichneten Posaunenstück, im Residenztheater beginnt am Sonntag den 11. Juli in dem Käfigspiel "Hussarenliebe".

— Eine Gellert-Gespräch in der Grenzfläche zu veranstalten, war ein hübscher Gedanke des Grenzfraktionators, da jetzt der Geburtstag dieses großartigen Poeten, Lehrmeisters und Gottkönigs zum zweihundertsten Male wiederkehrte. Darf doch die deutsche Schule, wie die deutsche Kirche gleichweise in Gellert ein edles Vorbild deutscher Schulmeisterum verschreibt. Es kamen einige schöne Gedichtungen von Philipp Emanuel Bach, Beethoven und Mendelssohn, Bleher und Göthe ausdrücklich auf Gellert'sche Texte komponiert, zu Gehör, und es bedurfte nur der stellvertretenden sechsten Kaffe von

Beethovens "Die Himmel röhmen des Ewigen Ehre", um es einem sofort bewußt zu machen, wie frastvoll der fromme Geist dieses deutschen Schulmeisters noch unter und lebendig ist. Ist der herzliche Ommus nicht eigentlich — ganz unverstehens — die heilige Deutsche Volkshymne neben den andern politischen Deutschland über alles" geworden? Ottile Schott sang sie in der Originalfassung für eine Singstrophe, allerdings statt vom Klavier von der Orgel Pfannschmidt begleitet, zwischen wüstem Schlagern und hellem Jubel aufregend schön und würdig besiegelt. Ottile Schott sang aus noch zwei anderen aus dem Beethoven-Johannes der "Sechs geistlichen Lieder von Gellert" — die etwa zur Zeit der "Groica" herausgekommen sind — darunter das nicht minder volksästhetische "Meine Lebenszeit vertrieben"; die Krone dieser Dichter aber war wohl ihr Vortrag des herzlichen Liedes: "An die alten, an dir hab' ich gesündigt", das in seiner tiefliegenden Verführung bis heute vielleicht nur noch ein Gegenstück in der deutschen Sprache gefunden hat, im Rezitativ "Wo sind ich Trost". Beethoven hat aus diesem Gedicht Gellerts eine wahre dramatische Szene gehalten, anwühlend, aus Innerste greifend, und Ottile Schott, die jugendliche Sängerin des Schweriner Hoftheaters, von ihren vielversprechenden Aufzügen an unterer Operette her aus noch bei vielen Dresdner Klubfreunden zu angenehmer Erinnerung war, da mit ihrem Temperament und ihrer blühenden Gardrobe ihrer großen künstlerischen Mittel gerade die rechte Sängerin. Schön sangen auch die Kreuzianer unter der jüngst abrichtenden Leitung Prof. Otto Richter u. a. vier Gellert-Chöre Phil. Em. Bachs, besonders tourt und ausdrucksvoil das herzliche "Jesus lebt" mit der wunderbaren Schlusswendung jeder Strophe: "Dies ist meine Auferstehung" — tönen des Evangelium! Auch dem Gewandtheater zwischen den Vorträgen war ein Gellert'scher Text unterlegt: "Wein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Weisheit" und nach der Vorlesung aus der Bibel sprach der Mitarbeiter noch ein Vorspiel, nicht weniger ergriffendes, wie der Gellert als eines treuen Schaffers des stillen Lebens der Deutschen gedachte und auch für unsre aufgeregte Zeit einen so reinen Lehrmeistergeist erachtete. Man schwieß aus der würdigen Gedenkfeier eines der Schlichtesten unter unseren großen Männern, nicht ohne seinen Geist einen Hauch, einen friedvollen Hauch verfügt zu haben.

G. D.

— Der Verein für kirchliche Kunst hat der Südlichen Landeskirche für Kunstsäcke 1000 Mk. zur Verhübung des Volkstades im Kunstmuseum zur Verfügung gestellt. Die Kunstsäcke werden aufgezogen, damit die fröhliche Gegenstände und Werke, die in einem Ausstellungsbereich befinden, die Besucher nicht verfehlten. Der französische König hat die französische Königin neben dem montenegrinischen ausgeschlagen. Der Konzil und der Bischof von Cetere sind über Montenegro abgegangen. Die Serben haben ihren Kommandanten auf Alessio nominiert und damit die Spanne zwischen dem Montenegrinischen und dem Montenegrinischen aufgelöst.

— Der Montenegriner in Skutari.

* Cetere, 3. Juli.

Das "Giornale d'Italia" meldet aus Skutari: Der montenegrinische General Scicola ordnete die Entmilitarisierung der Bevölkerung an. 20.000 Männer wurden abgesetzt, etwa 50 Männer widerstehen wollten, wurden aber überwältigt. Die österreichischen Staatsbürger wurden eingeladen, sich in beobachtete Polizeizirkeln einzutragen. Die französische Flagge wurde mit dem montenegrinischen verwechselt. Die Einnahme der Stadt, der Abmarsch der Soldaten von Skutari und die Besetzung des Areal mit dem Torpedobooten und eröffneten ein Gefecht. Um 10 Uhr vermittelte Cetere der einen deutschen Kreuzer, der schwer beschädigt war, seine Flagge das ist selbstverständlich erlogen. — D. Red., und wandte sich zur Rüste, der andre Kreuzer entfernte sich mit den Torpedobooten. Um 10 Uhr vermittelte Cetere unter Geschützen des Panzerkreuzer "Auron" und anderer österreichischer Einheiten die Besetzung der Einfahrtszone von Polona gehört, und brachte ihre Eintrittsfeier über den Bruch des zwischen beiden Küsten und dem Meer getroffenen Vereinigungen an. Bei Skutari fanden man tiefe Bodenungen in Brand.

Italien und Griechenland in Albanien.

* Griechenland.

Privatelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.

* Cetere, 3. Juli.

Nach Serbien und Montenegro beginnt auch Griechenland den Italienern in Albanien unbeweglich zu werden. Die "Tribuna" meldet den Vormarsch der Griechen aus Berat, das zur Einfahrtszone von Polona gehört, und brachte ihre Eintrittsfeier über den Bruch des zwischen beiden Küsten und dem Meer getroffenen Vereinigungen an.

Die Montenegriner in Skutari.

* Cetere, 3. Juli.

Das "Giornale d'Italia" meldet aus Skutari: Der montenegrinische General Scicola ordnete die Entmilitarisierung der Bevölkerung an. 20.000 Männer wurden abgesetzt, etwa 50 Männer widerstehen wollten, wurden aber überwältigt. Die österreichischen Staatsbürger wurden eingeladen, sich in beobachtete Polizeizirkeln einzutragen. Die französische Flagge wurde mit dem montenegrinischen verwechselt. Die Einnahme der Stadt, der Abmarsch der Soldaten von Skutari und die Besetzung des Areal mit dem Torpedobooten und eröffneten ein Gefecht. Um 10 Uhr vermittelte Cetere der einen deutschen Kreuzer, der schwer beschädigt war, seine Flagge das ist selbstverständlich erlogen. — D. Red., und wandte sich zur Rüste, der andre Kreuzer entfernte sich mit den Torpedobooten. Um 10 Uhr vermittelte Cetere unter Geschützen des Panzerkreuzer "Auron" und anderer österreichischer Einheiten die Besetzung der Einfahrtszone von Polona gehört, und brachte ihre Eintrittsfeier über den Bruch des zwischen beiden Küsten und dem Meer getroffenen Vereinigungen an. Bei Skutari fanden man tiefe Bodenungen in Brand.

Die Montenegriner in Skutari.

* Cetere, 3. Juli.

Das "Giornale d'Italia" meldet aus Skutari: Der montenegrinische General Scicola ordnete die Entmilitarisierung der Bevölkerung an. 20.000 Männer wurden abgesetzt, etwa 50 Männer widerstehen wollten, wurden aber überwältigt. Die österreichischen Staatsbürger wurden eingeladen, sich in beobachtete Polizeizirkeln einzutragen. Die französische Flagge wurde mit dem montenegrinischen verwechselt. Die Einnahme der Stadt, der Abmarsch der Soldaten von Skutari und die Besetzung des Areal mit dem Torpedobooten und eröffneten ein Gefecht. Um 10 Uhr vermittelte Cetere der einen deutschen Kreuzer, der schwer beschädigt war, seine Flagge das ist selbstverständlich erlogen. — D. Red., und wandte sich zur Rüste, der andre Kreuzer entfernte sich mit den Torpedobooten. Um 10 Uhr vermittelte Cetere unter Geschützen des Panzerkreuzer "Auron" und anderer österreichischer Einheiten die Besetzung der Einfahrtszone von Polona gehört, und brachte ihre Eintrittsfeier über den Bruch des zwischen beiden Küsten und dem Meer getroffenen Vereinigungen an. Bei Skutari fanden man tiefe Bodenungen in Brand.

Die Montenegriner in Skutari.

* Cetere, 3. Juli.

Das "Giornale d'Italia" meldet aus Skutari: Der montenegrinische General Scicola ordnete die Entmilitarisierung der Bevölkerung an. 20.000 Männer wurden abgesetzt, etwa 50 Männer widerstehen wollten, wurden aber überwältigt. Die österreichischen Staatsbürger wurden eingeladen, sich in beobachtete Polizeizirkeln einzutragen. Die französische Flagge wurde mit dem montenegrinischen verwechselt. Die Einnahme der Stadt, der Abmarsch der Soldaten von Skutari und die Besetzung des Areal mit dem Torpedobooten und eröffneten ein Gefecht. Um 10 Uhr vermittelte Cetere der einen deutschen Kreuzer, der schwer beschädigt war, seine Flagge das ist selbstverständlich erlogen. — D. Red., und wandte sich zur Rüste, der andre Kreuzer entfernte sich mit den Torpedobooten. Um 10 Uhr vermittelte Cetere unter Geschützen des Panzerkreuzer "Auron" und anderer österreichischer Einheiten die Besetzung der Einfahrtszone von Polona gehört, und brachte ihre Eintrittsfeier über den Bruch des zwischen beiden Küsten und dem Meer getroffenen Vereinigungen an. Bei Skutari fanden man tiefe Bodenungen in Brand.

Die Montenegriner in Skutari.

* Cetere, 3. Juli.

Das "Giornale d'Italia" meldet aus Skutari: Der montenegrinische General Scicola ordnete die Entmilitarisierung der Bevölkerung an. 20.000 Männer wurden abgesetzt, etwa 50 Männer widerstehen wollten, wurden aber überwältigt. Die österreichischen Staatsbürger wurden eingeladen, sich in beobachtete Polizeizirkeln einzutragen. Die französische Flagge wurde mit dem montenegrinischen verwechselt. Die Einnahme der Stadt, der Abmarsch der Soldaten von Skutari und die Besetzung des Areal mit dem Torpedobooten und eröffneten ein Gefecht. Um 10 Uhr vermittelte Cetere der einen deutschen Kreuzer, der schwer beschädigt war, seine Flagge das ist selbstverständlich erlogen. — D. Red., und wandte sich zur Rüste, der andre Kreuzer entfernte sich mit den Torpedobooten. Um 10 Uhr vermittelte Cetere unter Geschützen des Panzerkreuzer "Auron" und anderer österreichischer Einheiten die Besetzung der Einfahrtszone von Polona gehört, und brachte ihre Eintrittsfeier über den Bruch des zwischen beiden Küsten und dem Meer getroffenen Vereinigungen an. Bei Skutari fanden man tiefe Bodenungen in Brand.

Die Montenegriner in Skutari.

* Cetere, 3

Locales.

Dresden, 4. Juli.

Versuche der Pflanzenzucht auf geheiztem Freiland.

Die im Februar dieses Jahres gegründete Studiengesellschaft für Bodenbeizung hatte am Sonnabend nachmittag zu einer Belehrung ihres auf dem Gelände der Technischen Hochschule an der George-Bähr-Straße mit Beteiligung des Kultusministeriums angelegten Versuchsfeldes eingeladen. Die Gesellschaft bemühte sich, die Kultur gewisser Gemüse zu heben durch Beheizung von Freiland. Und zwar benutzt sie zu diesen Beheizungsanlagen, für die bereits vor dem Kriege auch im Auslande lebhafte Interesse vorhanden war, die bisher unbekannte Abwärme großer industrieller namenslich elektrischer Betriebe. Der Verlust an Fettumwandlung in Sachsen wird auf 45 Millionen Mark geschätzt. Rechnet man zu diesen verlorenen Werten die großen Summen, die wir in Deutschland für die Einfahrt aller Art wertvoller Gemüse und Pflanzen ausgeben haben — etwa 225 Millionen im Jahre — so ist es für die Tätigkeit der jungen Gesellschaft, die hofft, ihre Erfüllung in schönen Wohlstand fördern zu können, ein aus wirtschaftlichem Ausbreitungsgebiete Feld.

Das Freiland wird durch ein Mührennetz, das etwa 75 Zentimeter tief unter der Oberfläche gelegt wird, mit warmem Wasser geheizt, das durch den Wasserkessel erwärmt wird. Der Wärmeverbrauch stellt sich viel geringer, wie man gemeinhin annehmen wird, für das Versuchsfeld, das 60 Quadratmeter groß ist, braucht man 18 000 Wattmeinhheiten. Mit einer 10000-Watt-Maschine würde man eine Fläche mit den Gründen Gärten bewässern können. Bei dem höchsten Tag an elektrischen Nebenkosten in Deutschland verspricht sich die Studiengesellschaft, wie Überingenieur Schäfer, der als Kaufmann auf diesem Gebiete einen Ruf besitzt, ausführlichere und nennenswerte Rüthen für Gärtnerei, Landwirtschaft und Industrie, zumal die Anlage auch die sehr vortheilhaftes Bepflanzung mit warmem Wasser zuläßt.

Meglerunternehmer Steiglich, der landwirtschaftliche Sachverständige der Studiengesellschaft, leste, die Verwendungsmöglichkeiten der künstlichen Bodenbeizung her. Er stellte fest, daß für die Landwirtschaft die Ausfälle nicht allzu groß sind, da die Anfangskosten sich auf 20 Pfennige für den Quadratmeter belaufen. Höchstens wäre die Einrichtung zu Trockenanlagen empfehlenswert, um die landwirtschaftlichen Produkte in Dauerware überzuführen. Den eignenden Nutzen von der Beheizung hat nach den Ausführungen des Sachverständigen die Gärtnerei mit Gemüsebau und zwar mit dem Bau jener Gemüse, die im wärmeren Klima gedeihen und bisher nur großen Umfang eingeführt werden mußten.

Das Versuchsfeld der Studiengesellschaft steht unter der Oberleitung von Prof. Kübler, der wissenschaftliche Überwachung übt die Präsident des Auschusses für die Maschinenlehranstaltung aus, die Landwirtschaftliche Aufsicht Regierungsrat Steiglich, Geh. Rat Dräse und Inspektor Voebner vom Botanischen Garten, die Beurteilung erfolgt vorerst durch den Botaniker Schäfer, der die Studiengesellschaft, wie Überingenieur Schäfer, der als Kaufmann auf diesem Gebiete einen Ruf besitzt, ausführlichere und nennenswerte Rüthen für Gärtnerei, Landwirtschaft und Industrie, zumal die Anlage auch die sehr vortheilhaftes Bepflanzung mit warmem Wasser zuläßt.

Die geringen Erfahrungen, der völkige Mangel an Pflanzen auf diesem neuen Gebiete lassen zwar noch nicht zu übermäßige Hoffnungen zu erwarten, aber die Studiengesellschaft für Bodenbeizung darf erwarten, daß man ihrer Tätigkeit erhöhte Aufmerksamkeit widmet.

*

— Kriegsauszeichnungen. Hauptmann v. Müller vom Schützenregiment erhielt das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Hauptmann Mechanikus Dr. Hirschel, dem Beamten der Dresdner Bank in Dresden Lieutenant d. R. Otto Meierding, dem Schiffsmaler der Sächs. Bahn, Dampfschiffahrt Reserve-Unteroffizier Max Schäfer aus Dresden-Zehden, dem Ein-Kreis-Gefreiten Hans Stephan vom Inf.-Reg. 106, dem Kanonier Otto Schund vom Artilleriebataillon des Fuß-Art.-Reg. 19, dem gleichzeitig zum Gefreiten beförderter Otto Heinrich vom Inf.-Auf.-Reg. 102 und dem Reserveoffizier Kurt Seibert von der Inf.-Abteilung. Die Friedrich-August-Medaille erhielten der Unteroffizier Gustav Trepte, Zimmermann aus Bamberg, unter gleichzeitiger Ernennung zum Eisfeldschwab, der Schauspieler Richard Neumann aus dem Hoftheater in Wien, Sohn des Privat-Dozenten David Neumann in Dresden, der Postbote Otto Nagel aus, Gefreiter der Artillerie im Inf.-Auf.-Reg. 22, ferner vom Landsturmabteilung Nr. 45 Feldwebel Hilker, Sergeant Thamm, Sergeant Kürger, Unteroffizier Schöne, die Gefreiten Mehner, Sache, Schüß, Schönle und Müller, sowie die Landsturmänner Köhler, Große, Henne und Wan.

— Auf dem Felde der Ehre fielen der Unteroffizier Arthur Kocher von 4. Marine-Infanterieregiment, Victor Alexander Weißer, Sohn des Reichsgründers Weißer, Erzieherfürst Curt Rehbe vom Infanterieregiment 90, Arthur Heidrich vom Landsturm-Infanterieregiment 133 und der Soldat Rudolf Heine vom Landsturm-Infanterieregiment 100.

— Auszeichnung. Dr. Paul Käffner, Medizinalarbeiter der Arbeiterkammer an der vereinländischen 2. und 7. Bürgerschule, wurde bei ihrem Nebentätig in den Aufstand nach Verleihung des Maria-Anna-Kreuzes ausgezeichnet.

— Deutscher Frauenbankfonds, Ortsgruppe Dresden. Im Kaiserpalast tagte eine Versammlung bürgerlicher Mitglieder des Bundes der barmherzigen deutschen Frauen und Mädchen für invalide Krieger unter Leitung seines Vorsitzenden Dr. Alfred Lehmann. Nachdem Vorträge von Dr. Weigel folgten in der Technischen Hochschule und in der Platzwirther Schule die Ziele des Bundes vor einem größeren Publikum dargestellt hatten und auch in andern Städten schon Ortsgruppen bestehen, war die Gründung einer Ortsgruppe Dresden beschlossen. Es wurde die Gründung der Ortsgruppe einstimmig beschlossen, ebenso wurde der Entwurf einer Ortsgruppenordnung in Anlehnung an die Bundesordnung angenommen. Die Ortsgruppe bedankt sich bei ihren Arbeiten ohne Bezug beginnen wird, doch die Bekämpfung einer besonderen Gesellschaftsgefahr. Einschließlich teilt sie die Geschäftsstelle des Bundes, Kaiserpalast, 2. Stock. Dort können Anmeldungen erfolgen, auch Werbelisten für Delikatessen entnommen werden. Auf ein zum Besten des Bundes am Dienstag den 6. Juli 19 Uhr in der Annenkirche veranstaltetes Konzert (Mitwirkende: Kammerjägerin Ros., Kammermusik Ros., Bauer-Joch., Konzertmeister Wille) sei nochmals hingewiesen.

— Kriegsopferkinder. Die Schulferien rücken in nächste Nähe und tausenden untreten Großstadtkinder erwarten die Erholung auf dem Lande. Ebenso viele erhaltenbedürftige Kinder müssen aber anziehendien in den dünnen Kellerwohnungen und kleinen Dachzimmern der Großstadt. Der Gedanke liegt nahe, den bedürftigen Kindern unter Krieger die Wohnung Unterweissbauten anzubieten.

eines Ferienaufenthaltes zu schaffen. Die Gruppe II der Kriegsorganisation Dresden's berichtet sich im Verein mit dem Verbund für Jugendhilfe, solchen Kindern eine geeignete Ferienerholung zu verleihen. Sie kann dies nur tun, wenn ihr zu diesem Zwecke hilfsbereit beigeblieben wird von Familien, die auf dem Lande wohnen, oder während der Ferien einen Landauenthalt beziehen. Es ergibt daher nochmals die heralische Bitte an alle solche Familien, sich mit der Geschäftsstelle der Gruppe II, Ral. Amtsgericht, Dresden-L., Volzinger Straße 1, in Verbindung zu setzen wegen Aufnahme eines Kriegsopferkindes, für das unter Umständen auch ein behelfenes Unterkunft geziichtet wird. Es handelt sich selbstverständlich nur um solche Kinder, die erholungsbefürchtet, aber nicht stark sind, denen ein Landauenthalt vorbeugend die Gesundheit erhalten soll, zum einen Ruhen und zum Nutzen der Geisteskraft. Der Wunsch hat, daß das Liebeswert gelingt, welche entweder durch Aufnahme eines Kindes oder durch Gewährung einer Geldspende. Ein Beitrag von etwa 40 Pf. würde die Kosten für ein solches Ferienkind decken. Selbstverständlich sind auch kleinere Beträge willkommen und helfen zum Gelingen.

— Der Alte Tierzuchtpark, Dresden-Alth., Auguststraße 8, 1, hat auch im Monat Juni wieder zahlreiche Sendungen von Liebesgaben für die Tiere im Wert von ca. 1000 Pf. ins Feld gebracht. Von den vielen Schreiben, die beweisen, wie willkommen diese Sendungen sind, sei das nachstehende veröffentlicht: "Schrieben den 26. 6. 1915 im Schwanenbad. An den Alten Tierzuchtpark zu Dresden. Gehörni sind bei der 4. R. 101 die reichen Gaben des A. T. P. eingetroffen. Für erste treuen Pferde, die zum größten Teile von Anfang an mit im Felde, teilweise auch verwundet gewesen sind, dankt dem A. T. P. zugleich im Namen meiner Kompanie und aller der Mannschaften, die mit den Pferden umzugehen haben. Der A. T. P. hat uns eine unerwartete große Freude bereitet, und ich habe meinen Deutzen ans Herz gelegt, diesen Dank durch besonders gute Behandlung unserer treuen Pferde Ausdruck zu verleihen." Damit der Alte Tierzuchtpark auch sicher für unsre treuen, braven Pferde sorgen kann, sind weitere Spenden erwartet. Sie werden gern auch abgeholt.

— Die Auszahlung der Quarantäneschädigungen für die endgültig abgegangene Quarantäne erfolgt am 8. und 10. Juli d. J. durch eine besondere erzielte Nebenkasse im Bibliotheksaal des Neuen Rathauses — Eingang Ringstraße 1. Obergeschoss, Nummer 154, gegen Abgabe der Quarantäne in der Zeit von morgittags 12 bis 1 Uhr mittags. Die Quarantäne ist, bevor sie vorgelegt wird, mit der größten Gewissenhaftigkeit auszufüllen, wozu die Anweisung auf der Rückseite des Beilegtes. Der Gültigkeitsort auf der Rückseite ist mit Datum zu versehen und zu unterschreiben, der Platz für den Beitrag jedoch ist zur Ausfüllung durch den Kassenbeamten freizulassen. Für Quartiere, die länger als einen Monat benötigt werden können. Quarantäne ist außer dem abzurechnenden auch der neue Quartierzeit vorzulegen, dessen Anstellung vor der beim Quartieramt, Scherstraße 4/6, 1. Obergeschoss, beurkundet werden muss. Nach ordnungsgemäß ausgeschütteter Quarantäne werden die Abreisebefreiungen auf dem Jetz, an dem die Quarantäne eingetroffen und abgegangen ist, und mit der örtlichen Bewilligung zu machen. Ebenso sind bei allen Quarantierungen, die mit Verzögerung untergebracht gewesen sind, alle die Tage auf dem Quartierstext genau zu verzeichnen, an denen Beurlaubungen stattgefunden haben und keine Verzögerung gemacht werden ist. Diese Angaben werden an der Hand der Quarantänen, die die einzelnen Truppenteile zurückgelassen haben, nachgeputzt. Halbjährige Angaben werden unmöglich verfolgt und geziertestellen an die Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens abgegeben.

— Das Ende der Trockenheit. Die Ausdehnung der Niederschläge, die schon gegen Ende der Vorwoche eingefallen waren, hielt während der letzten acht Tage in allen Landesteilen zum Ende der langen Dürre. Sowohl die Regensäule in Begleitung von Gewittern wie Bergungen, waren sie vielfach sehr ergiebig; so felen beispielweise von Sonnabend zu Montag in Friedersdorf 91, in Dresden 29, sogar daran noch einmal 27 Millimeter Regen. Insgesamt sind in Dresden vom vorigen Sonnabend bis Donnerstag 96 Millimeter Niederschlag registriert worden. In Friedersdorf wurden von Sonnabend bis Donnerstag insgesamt sogar 148 Millimeter Regen registriert, ein Novum, das es sowohl im Osten wie im Süden des Landes nunmehr an Feuchtigkeit nicht mehr fehlt. Mehr oder weniger beträchtliche Regenmengen sind auch im Westen und im Ninnenland niedergegangen, und wenn schwierig, namentlich da, wo Bewitter nicht zur Einlösung gekommen sind, auch die Regenmenge ergiebiger hätte sein können, so kann gegenwärtig doch von einer Dürre nirgendwo mehr gesprochen werden. Augenscheinlich steht jetzt eine neue Periode heißerer und heftiger, sommerlich warmer und hochdrückender bevor, das mit zunehmender Temperatursteigerung von Wochen nach Wochen fortsetzen wird.

— Der Verein zum Schuh der Sächsischen Schweiz trat unter dem Vorzeichen des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Dr. Beutler an seiner dreißigjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung zusammen. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Vermögensaufstellung gestattete, daß die Bruchhütte Nr. 74 auf 30 Jahre an den Allgemeinen Turnverein zu Dresden und die Bruchhütte Nr. 55 an die Ortsgruppe Dresden des Gebäudvereins von Sonnabend bis Donnerstag 148 Millimeter Regen registriert, ein Novum, das es sowohl im Osten wie im Süden des Landes nunmehr an Feuchtigkeit nicht mehr fehlt. Mehr oder weniger beträchtliche Regenmengen sind auch im Westen und im Ninnenland niedergegangen, und wenn schwierig, namentlich da, wo Bewitter nicht zur Einlösung gekommen sind, auch die Regenmenge ergiebiger hätte sein können, so kann gegenwärtig doch von einer Dürre nirgendwo mehr gesprochen werden. Augenscheinlich steht jetzt eine neue Periode heißerer und heftiger, sommerlich warmer und hochdrückender bevor, das mit zunehmender Temperatursteigerung von Wochen nach Wochen fortsetzen wird.

— Der Verein zum Schuh der Sächsischen Schweiz trat unter dem Vorzeichen des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Dr. Beutler an seiner dreißigjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung zusammen. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den Gemeinderat berufen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein jetzt über einen Grundbesitz von 29,7 Hektar in der Sächsischen Schweiz verfügt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wieder. Außerdem wurde auch Oberbürgermeister Dr. Beutler wieder in den

Handelsteil.**Russische Krämpfe.**

Rußland wäre gern etwas später in den Krieg gestiegen, zu einer Zeit, wo das Wirtschaftsprogramm von 1914 wenigstens im Anfang der Verwirklichung gewesen wäre. Wir wissen heute, daß dieses Programm der Plan einer materiellen Mobilisierung Russlands war. Das Barenfeld kam aber lediglich militärisch vorbereitet in den Kampf. Es fehlte die Bereitstellung der Verlogung- und Finanzorganisation, es fehlte jede Sicherung auf wirtschaftlichem und geldlichem Gebiete. Davor denn auch vom Beginn des Krieges an das hoffige Suchen nach französischem und englischem Gold, nach Kriegswaffen, die den Mangel an eigener Kriegsproduktion erlegen sollten. Man hoffte, mit diesem System durchzukommen, weil man der Schnellkraft der "Dampfwurst" vertraute. Nunmehr aber hat die Wurst ihren Platz geändert. Sie ist in raschem Tempo auf dem Altmarsch begriffen. Es ist fraglich, daß dieses Blasphemie die bisherigen Geldgeber sehr steiflich gemacht hat. Russland wird sich bald genötigt fühlen, sich auf seine eigenen Wirtschaftskräfte zu bestellen. Dazu der komphatische Ruf des Barons nach Kriegsorganisation der russischen Industrie, nach Bildung eines Arsenals Russland für Armeezwecke. Man hat ausgleich mit diesem Programm ein neues Schlagwort gefunden, die Möglichkeit einer Hoffnungserregung, man sagt füllt, das Volk werde unter der wirtschaftlichen Devise noch einmal den Feldzug wagen.

Da die russische Regierung wohl weiß, daß dieser Ruf nach kriegswirtschaftlicher Organisation noch nicht die Bildung eines solchen Verwaltungsbüros bedeutet, da sie im Gegenteil fürchtet, der Plan nicht realisieren zu können, sieht sie sich indessen nach neuen Krediten um. Vielleicht glaubt sie, auch die verbündeten Geldgeber mit der neuen Parole bemeistern zu können. So hat der Zar die gütige Erlaubnis zur Begebung von kurzfristigen russischen Schatzwechseln in Höhe von einer Milliarde Mark gegeben. Wir dürfen gespannt sein, inwieweit der Londoner Goldmarkt diese Überbeschämung sich gefallen läßt. Nach den Zeichen der letzten Monate besteht in England und auch in den Vereinigten Staaten nur noch sehr wenig Lust zur Finanzierung des russischen Krieges. Man hat auch nichts von einer Übereinkunftnahme der zaristischen Regierung mit den Bürgern der englischen Regierung gehört. Schließlich ist der englische Minister, der hier so angenehmlich lebt mit seinen Schwierigkeiten zurückfinden muß, auch von dem guten Willen der Großmutter abhängt. Die Art, wie die Londoner Börse auf den Prozeß der neuen eigenen Anteile reagiert, läßt nicht gerade auf befondere Begeisterung der englischen Finanzleute schließen.

Die russischen Kriegsantilien sind höher nur zum Tell untergebracht worden. Wennduß hat die russische Regierung bei den inneren Emissionen nicht ohne Aufschub auskommen können. Die Übernahme der auswärtigen Begehrungen war aber mit so viel Klaustern, mit so viel entwürdigenden Bedingungen verbunden, daß man von einem Erfolg nicht sprechen kann. Sollte die jetzige Prüfung des englischen Goldmarktes auf seine Rundstreue verfolgen, so würde Russland hilflos dastehen. Denn mit der Mobilisierung der Kriegsindustrie wird es mehr oder weniger Gold sein. Erstens hat Russland nur eine durchaus unzureichende Kriegsindustrie und zweitens hat es sehr wenig Talent und Mittel zur Organisation. Es ist begreiflich, daß gewisse Kreise der russischen Führung den Regierungspol anbehalten, denn sie wollen sich an seiner Verwirklichung oder Nichtverwirklichung bereichern. Aber wenn ein Land als Kriegsmusterstand sich auf die Kredit- und Sicherungsmaße des Auslandes verlassen hat, wenn also seine eigene Pro-

daktion eine blamable Schwäche gezeigt hat, so wird auch im weiteren Verlaufe des Krieges das "Arsenal" läckenhaft bleiben. Es ist übrigens charakteristisch, daß der Wirtschaftsplan lediglich die Verlogung der Armee vorstellt und nicht die Verlogung des Volkes. Es zeigt die Russen ihr Programm offensichtlich nach deutschem Muster auszuhalten haben, haben sie doch das Wesen unserer Wirtschaftsorganisation nicht begriffen. Eine reine Armeeverlogung ist ein Kind, ein moderner Kriegskrieg kann wirtschaftlich nur durchgespielt werden, wenn Volk und Staat gemeinsam bedacht werden. Die Wunderkraft der deutschen kriegswirtschaftlichen Organisation ist darin zu sehen, daß die Bedürfnisse der Armee mit Sicherheit gedeckt werden, ohne daß die in der Heimat Gesetzlosen irgend eine Art zu leben brauchen. In einem andern Lande ist bisher Derartiges erreicht worden. Es wird auch erreicht werden, gewiß nicht in Russland, dessen Schwierigkeiten während dieses Krieges nicht abgenommen hat und dessen Ruhm unter dem Eindruck der Niederlagen leidet.

HERMES.

Der neue Vorstand der Georg A. Jasmagi Aktien-Gesellschaft, Julius Hölsberg, Buttergroßhandlung, Dresden-N. Da nur in manchen Teilen Deutschlands der lang ersehnte Regen eingetreten ist, dürften sich die Weiden bald wieder erholt haben. Da werden die Kleefelder weniger Vorfall haben, so der zweite Schritt infolge der enormen Hitze vollständig ausgebrannt ist. Es ist kaum zu hoffen, daß gerade die Buttermittel, das ganz besonders zur Verstärkung nötig ist, noch in rechtlichen Mengen zur Verfügung kommen kann. Immerhin dürfte in nächster Zeit mit etwas größeren Quantitäten Milch zu reichen sein, was natürlich auch auf die Butterproduktion nicht ohne Einfluß bleiben dürfte. Die neutralen Länder, dagegen haben ihre Vorräteungen auch diese Woche wieder erhöht, so daß mit billigeren Preisen vorläufig nicht zu rechnen ist. Die Fettalpreise sind für allerfeinsten Wollfettbutter 185/200 Pf., feinste Wollfettbutter 185/190 Pf. Mark für 50 Kilogramm.

Deutschlands Brannweinmonopol in Sicht. Man schreibt uns aus Wien vom 1. d. M.: Im heutigen Reichsgrizeblatt ist eine laufende Verordnung erschienen, die als Vorläufer der Einführung des Brannweinmonopols betrachtet werden kann. Es wird nämlich die Sperrre für die Errichtung neuer gewerblicher (nicht landwirtschaftlicher) Spiritusbrennereien aufgehoben. Begründet wird diese Verfügung damit, daß die Organisation der Brannweinindustrie vielfach zu Neuerungen, die in den Produktions- und Marktwältnissen nicht begründet und daher vom wirtschaftlichen Standpunkt nicht gerechtfertigt sind. Erstens gegeben habe auch unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen nicht ausreichend, weil die Einführung eines staatlichen Brannweinmonopols zur Erhöhung steht und demnach bei Neuerungen auf die Einführung spezialisiert wird. Gleichzeitig wird aber Vorsorge getroffen, daß durch diese Sperrregel die vorhandenen Spiritusbrennereien nicht zu Missbraüchen verleitet werden. Es wird also der Regierung ausdrücklich das Recht vorbehalten, nach freiem Ermessen Ausnahmen von dem Verbot der Neuerungen zu machen und höhere Preise festzulegen. Der derzeitige Preis wird bis 1. September 1916 als Höchstpreis festgestellt. Er beträgt jetzt für Trinkbrannwein 17 Kr. 50 Heller; dazu kommt die Brannweinsteuer, die unter einem Heftholder um 20 Kr. erhöht wird und demnach nunmehr für jeden Heftholder zehn Alkohol beim Kontingent (1 Mill. Hefthol.) 160 Kr. und beim Exkontingent 180 Kr. beträgt. Wenn denksurrierten Spätling, der jetzt im Großhandel 102, im Detailhandel 100 Kr. per Heftholder ohne Steuer fahrt, wird der Preis von der Regierung um 10 Kr. herabgesetzt. Die Bonifikationen der landwirtschaftlichen Brennereien werden ermäßigt. Aus der Steuererhöhung von 20 Kr. für den Heftholder erhöft man sich nur eine staatliche Mehreinnahme von 12 Mill. weil die Produktion im Ausland verlassen hat, wenn also seine eigene Pro-

duktion eine blamable Schwäche gezeigt hat, so wird auch im weiteren Verlaufe des Krieges das "Arsenal" läckenhaft bleiben. Nach einer Mitteilung des Finanzministers beträgt das Ergebnis der Belohnungen auf die zweite Kriegsarie 1120 Millionen Kronen.

p. Täglicher Brief, A. W. Höhe 1. S. Die heute in Chemnitz abgeholte Generalversammlung der Täglichen Brief, Alt.-Vorl. war von 72 Aktionären mit 271 Stimmen befürchtet. Die Beteiligung einer Dividende von 14 Proz. (im Vorjahr 16 Proz.) wurde genehmigt. Die Verwaltung teilte mit, daß das Unternehmen noch für einige Jahre bestehend sei, doch möchten sich in der Entwicklung einiger Schwierigkeiten bemerkbar. Um Erfahrungsmaterial sei man bemüht, doch dürfte hierzu eine Verneuerung der Herstellungskosten verhindern sein.

Der Buttermarkt.

Bericht der Hermann Geissler.

Mittwoch, 1. Juli.

Geissler: a) Lebensmittel 100-000,

Butter 100-000, Butter 100-000, Butter 100-000,

stellen finden

Männliche

Nicht. Provisionsreisende
 sofort gesucht. Simmermann,
 Marktstraße 28. offiziell**Junger Kaufmann**
 mit Kenntniss im Zeitungs-
 und Kellereienwesenfür die Kellereienwesen ein.
großen Industriegebiet der sol-
digen Unternehmungen. Off. erh.
und. ab 8 Uhr. (42818)**Kaufmann-Berater**weiche mit Gabrentanzen ab-
seilen. Aus. Jahn. Berndt.
Reichenbach. Weisse. Dresden.
Gitterstr. 72. 1. mögl. späts.
8 u. 9. 2. bis 4 Uhr. (42825)**Kaufmann**mit Kenntnis eines Kolonial-
waren. Offiz. sofort gesucht. Off. erh.
und. ab 8 Uhr. (42825)**Provisions - Reisender**gesucht. Nachweisbar wurden mit dem Werke
bereits bis zu 1800 bis 1800 Mark pro Monat
verdient. Aus. Off. mit Referenzen u. 8 Uhr.
in Baunstein & Vogler A.-G., Dresden.**Max Hauptmann,**

Wettinerstraße 11.

Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden

in der Kreishauptmannschaft Dresden. (42834)

Großer Umsatz! — Hoher Verdienst!
Gönner, Gastronom für Kriegsinvaliden gesucht. 3 Mit-
tagen verl. Karten in allen Geschäften und im Verlust ge-
schrieben. Dresden-N. Anklauer Straße 12. (42833)**Buchhalter od. Buchhalterin**
eine Stadt, mit schöner Landschaft für sofort oder
1. August er. gesucht. Ausländerische Offiz. sehr
gehoben ausdrücklich erbeten. (42839)**Max Hauptmann,**

Wettinerstraße 11.

Für den Vertrieb eines textil und
bildlich glänzend ausgestatteten. (4282)**Kriegswerkes**(keine Hefta, der 1. Teil liegt bereits ge-
bunden vor, bequeme Zahlungsweise) wird
ein in best. Privatkundschaft von Dresden
und Umgebung gütig geführter**Provisions - Reisender**gesucht. Nachweisbar wurden mit dem Werke
bereits bis zu 1800 bis 1800 Mark pro Monat
verdient. Aus. Off. mit Referenzen u. 8 Uhr.
in Baunstein & Vogler A.-G., Dresden.**Max Hauptmann,**

Wettinerstraße 11.

Als Straßenbahn-Wagenführerwerden militärische, gefundne und uneholzene Männer von
22 bis 35 Jahren gesucht. (42830)Meldungen mit Militärabzeichen bei der Sächsischen
Stadtwerke Dresden. Rathaus am Altmarkt. 1. Oberge-
richt. Zimmer 8, verhältnis von 9 bis 12 Uhr.**Tüchtige, selbständige****Automatendreher**

auf Eisen

für Pittler-Automaten bei guten Aufordnungen
in dauernde Stellung

zu sofortigem Antritt gesucht.

Schrift. Anerbieten an

Eisenwerk G. Meurer A.-G.

Cossebaude - Ebtal.

**Aeltere tüchtige Dreher
und einige Schmiede**

werden noch eingestellt bei der Sächsischen Stadtwerke Dresden.

Dresden und Montagefachwerke.

Dreher und Monteurefür Fräsmaschinenarbeiten in dauernde Stellung bei hoher
Vergütung. (42840)**Maschinenfabrik Pekrun, Coswig, Sa.**

Tüchtige

Montagefachwerker und Rieiter

für sofort gesucht. (42841)

A.-G. Lauchhammer,Montage. Agl. Metallverarbeit. Dresden. König-
brücke Straße. Zu melden bei Monteure Roscher.**U.-K.-Maschinist**

sofort gesucht, bei hoher Vergütung geziert.

Gebrüder Selowsky, Zigarettenfabrik.

Villenstraße 46.

Gesucht**Eisenhobler,****Maschinenschlosser,****Horizontalbohrer****Revolverdreher,**

für leichter auch weibliche Arbeitsträger. (42843)

Anmeldung, nach diesen Sonntag, zwischen 10 und 12 Uhr.

Auerbach & Co., G. m. b. H., Dresden-N.

Großenhainer Straße 79/81.

Schachtmeisteroder Vorarbeiter nach Schäf-
fung in der Nähe Dresden.

Dresden. Kursale. Raumel. Sonderbüro.

Vack od. Rundschiff-**Nebenbeschaffung**

bietet sich für ordentl.

Dern. Gell. Angebote erh. und.

Off. erh. und. (42844)

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.

Gell. Dresden-Mitt.

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.

Gell. Dresden-Mitt.

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.

Gell. Dresden-Mitt.

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.

Gell. Dresden-Mitt.

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.

Gell. Dresden-Mitt.

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.

Gell. Dresden-Mitt.

Üttige Montagefachwerker

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. Wiedergabe nach-
mittags. Bauführer. Gell. Gell.**Üttige Montagefachwerker**

und Hilfsarbeiter

Amtliches.

Gedenktag nach Minuten zu empfehligen Treffen am Mittwoch den 14. Juli: Von Dresden-Hbf. nachm. 8.05 von Döbeln, Görlitz, Bf. nachm. 7.00 von Chemnitz-Hbf. nachm. 8.05. Abends über die weiteren Verkehrsstellen. Bespreche also, ob es aus den Ausdrucken zu erkennen oder bei den Schülern zu erkennen ist. (G1718)

Bal. Gen.-Dir. 1. Stdt. Einschulungsbehörde.

Gedenktag nach Minuten zu empfehligen Treffen am Mittwoch den 14. Juli: Von Dresden-Hbf. nachm. 8.05 von Döbeln, Görlitz, Bf. nachm. 7.00 von Chemnitz-Hbf. nachm. 8.05. Abends über die weiteren Verkehrsstellen. Bespreche also, ob es aus den Ausdrucken zu erkennen oder bei den Schülern zu erkennen ist. (G1718)

Bal. Gen.-Dir. 1. Stdt. Einschulungsbehörde.

Gedenktag nach Minuten zu empfehligen Treffen am Mittwoch den 14. Juli: Von Dresden-Hbf. 8.54 vorm. Dresden-Weinböhle, 8.50 vorm. Dresden-Königshof 7.00 vorm. in Böhmen 8.50 vorm. Nachdem von Böhmen 7.00 vorm. Erstmögliche Fahrtzeit. Abends folgen die Ausdrücke auf den Stationen.

Bal. Gen.-Dir. 1. Stdt. Einschulungsbehörde.

Königl. Maschinenbauschule in Chemnitz

Abteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik. Anmeldung bis 1. Juli 1915 möglich. (G1718)

• Obstverpachtung •

in Naundorf bei Köthenbroda.

geöffnet, den 7. Juli 1915, nachm. 4 Uhr im Kellerei.

Der Gemeindevorstand.

Die Niedereinsiedler Sparkasse

in Niedereinsiedel (Rödöbken) an der Reichsstraße unter Staatskontrolle und Gemeindegewerbe

mitglied Einlagen Markt
berücksichtigt werden auf
Geldanlagen nach dem Ende des
Tages bis 3. Rückzahlungsstage mit

4 1/4 %

Bei halbjähriger Belastung
berücksichtigt werden auf
Geldanlagen nach dem Ende des
Tages bis 3. Rückzahlungsstage mit

Sparkasse Niedergorbitz

Gemeindeamt Wildbrunner Str. 1

Tägliche Verzinsung zu **3 1/2 %** aus

Geldanlagen Leipzig Nr. 15.007.

Geldanlagen

abgestimmt auf die Zeit der Belebung.

Gelehrte Beratung.

Die Niedereinsiedler Sparkasse

die Direktion.

Gelehrte Beratung.

Gele

Der grosse

Juli-Verkauf

Fortsetzung:
Montag, Dienstag,
Mittwoch

Damen-Strümpfe
in nur guter, fehlerfreier Qualität, schwarz und
leber, besonders preiswert, auf Tischen ausgelegt
Serie I Serie II Serie III Serie IV
30. 45. 68. 85.

Ga. 3000 Paar
Kinder-Söckchen
mit farbig gemusterten Höschenbändern in vielen
geschmackvollen Farben und Ausführungen, fehler-
freie Ware, nicht zu teuer, vorzüglich in der
Wäsche, reizende Musteranstoß, weit unter Preis,
zum Ausuchen durchweg
Größe 1-8 **35.** Größe 4-8 **45.**

Unter Preis!
Ga. 800 Paar
Kinder-Schwitzer
in ganz hervorragend schönen, gut waschbaren
Qualitäten, halbstet oder mit Höschenbändern, mit
kurzen oder mit langen Kermeln, alle Größen
vorzüglich, zum Ausuchen durchweg
Serie I **75.** Serie II **95.** Serie III **1.25.**

Ga. 500 Stück
Herren-Netzjacketen
nur gute, fehlerfreie Qualität, zum Binden
und zum Knüpfen
48. 65. 85.
Ga. 250 Stück
Herr.-Einsatzhemden
Kreistrumpler, mit Taschen, gemusterten Verfah-
rungsknoten, in weiß und gelb, zum Ausuchen
durchweg **1.75.**

Besonders vorteilhaft!
Ga. 1500 Stück
Moderne Krägen
für Blumen und Jacken, in Batist, Musst, Opal,
Rips, in glatt und bestickt, in reicher Auswahl,
auf Tischen ausgelegt zum Ausuchen.
Serie I **28.** Serie II **48.** Serie III **95.**

Wieder eingetroffen!
700 Stück
Büstenhalter
Batist und Rehstoff, in der bekannt gut führenden
Ausführung, alle Größen durchweg
95.

Der Einkauf ist unbedingt zu empfehlen, da sehr viele Angebote infolge der
allgemeinen Preissteigerung voraussichtlich nicht wiederholt werden können

Billige Lebensmittel

**ff. Patna-
Reis 95**
2 Pfund

**Gemahlener
Zucker 90**
3 Pfund

**Honig, Glas, über
8 Dosen Oelsardinen oder
50 Stück Fleischbrüh-
zusatzwürfel über
2 Glas Frutulla oder
2 Taf. Blockschokolade
2 Pfund-Dose Schnittbohnen 55,-
2 Pfund-Dose Reineclanden 95,-
2 Pfund-Dose Kohlrabi 42,-
Junge Erbsen, 2-Pfund-Dose 58,-
Junge Spinat, 2-Pfund-Dose 52,-
Junge Karotten, 2-Pfund-Dose 42,-
Leipzig Allerlei, 2-Pfund-Dose 60,-**

**Himbeer-
saft 115**
ganze 2 Pfund

ff. Graupen 75
2 Pfund

**Gelbe
Erbsen 105**
ganze 2 Pfund

Fortsetzung:
Montag, Dienstag,
Mittwoch

Gewaltig billige Damenwäsché
Damen-Hemden aus gutem, fein-
fädigem Stoff, 2 Stückchen-Ginspuren u. Anfang
1.25
Damen-Hemden aus griffigem,
erprobtem guten
Hemdentuch, mit Stoffrei verziert
1.65
Damen-Hemden in Bantastiform,
reizende Muster-
arten, nur solide und
hölzige Stoffreien
2.25
2.50

Kniebeinkleider, Stoffrei - Un-
sach Glänze, eine gesättigte,
außerordentlich vorzühlige Rüstheit
2.25, 1.95, 1.65,
1.10
Damen-Nachthemden,
herzliche Neuheiten, nur erprobte gute,
feine Stoffe **4.50, 3.50,**
2.85
Stickerei-Röcke, eine gewaltige
Auswahl, fabelhaft billig, nur **3.90, 2.95,**
2.25

**Tausende
Untertaillen**
das herrlichste und großartigste Sortiment,
reizend ausgetührte, halbe Stickerei und duktige
Baukästchen, in jeder angeführten Preislage
umgebaute vorzühlige Tüllen
Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
2.25 1.95 1.45 95. 65.

Hutformen
Hutformen, Strohgeflecht, moderne
Formen, regul. Wert bis **2.50**
35.
Hutformen, Stroh- u. Litzengeflecht,
Schwarz und helle Formen, regulärer
Wert bis **4.50**
85.
Hutformen, helle, kleine Hütenformen
regulärer Wert bis **6.75**
1.65
Hutformen, Tagale oder handge-
nähte, helle Modeformen **2.95**
Sportkäthe, neue Matrosenformen,
mit schwarzer Bandgarnitur **1.45, 85.**

Garnierte Damen-Hüte
in hochaparter Ausführung und der leichten
Mode entsprechend.
Serie I: regul. Wert bis **8.50**
1.95
Serie II: regul. Wert bis **12.50**
3.50
Serie III: regul. Wert bis **21.50**
5.90
Serie IV: regul. Wert bis **38.00**
8.25
Herren- u. Knaben-Strohhüte
Matrosenformen oder Panama-
formen, in Soft u. Hard, regul.
Wert von **2.00 bis 4.50**. **95.**
55.

**Hutblumen und
Fantasies**
vornehmlich Blumen, in enormer Auswahl und
guter Qualität
Serie I: regul. Wert bis **95.** **15.**
Serie II: regul. Wert bis **1.45.** **2.25.**
Serie III: regul. Wert bis **2.95.** **5.55.**
Serie IV: regul. Wert bis **4.50.** **8.55.**

Gardinen und Teppiche

Grosse Diwandecken
Posten Serie I 3.95, Serie II 5.80, Serie III 8.75, Serie IV 11.50
Kochelleinen- u. Rips-Tischdecken, geflochten
Serie I 3.95, Serie II 5.90, Serie III 8.75
Kochelleinen-Portieren, 2 Schals, 1 Querband,
Posten I 3.95, Posten II 4.90, Posten III 6.50, Posten IV 7.80
Tuchportieren, äußerst preiswert,
Posten I 2.95, Posten II 4.25, Posten III 5.85
Kochelleinen-, Rips- u. Tuchlambrequin
regulär bis Wert 4.50
zum Ausuchen Stück 1.95, 1.45, 95.
Künstlerleinen, 110-120 cm
breit, Wert bis Wert 1.95 **1.25.**

Grosser Posten Steppdecken
Serie I 3.45, m. Trifol-Unterseite 3.45, m. Trifol-Unterseite 3.45
Serie III 7.75, Serie IV Handarbeit, 12.45
doppelt. Satin 7.75, doppelt. pa. Seidenholz 12.45
Kinderwagen-Steppdecken in allen Farben **1.35, 95.**

Künstlergardinen, 2 Schals, 1 Querband,
Posten I 3.45, Posten II 5.45, Posten III 6.00
jede Garn. 3.45, jede Garn. 5.45, jede Garn. 6.00
Madrasgarnituren, 2 Schals, 1 Quer-
band m. brauner
Garnitur 8.45, **6.75.**
Künstlertüll, 160 cm breit
Wert 1.45, 82., **65.**
Tüllgardinen, gute Reißtechnik
Wert 98., **65.**, **38.**
Vitragedamast weit unter Preis
Wert 78., **58.**
Abgepaßte Vitragen Post. I 2.45 Post. II 1.35 Post. III 1.35
Ein Riesenposten zum Teil leichter
einzelne Fenster Gardinen, einzelne
Stores, teils mit Volant, Reste v. Gardinen
(Wetterware), einz. Paare Scheibengardinen.

Vier Gruppen Teppiche in Platz
Größe 185/200 bis 200/250 cm
Gruppe I **8.90** Gruppe II **17.50**
reg. b. 15.00 nur reg. b. 25.00 nur
Gruppe III **29.50** Gruppe IV **39.50**
reg. b. 42.00 nur reg. b. 60.00 nur
Linoleumteppiche Gr. 150/200 Gr. 200/250 cm
teils mit fl. Gehlern **6.25 9.75**

Messow, Waldschmidt

Es werde Recht!

Roman von Arthur Windfuhr-Lauenberg.
(4. Fortsetzung.)
Rathaus verboten.

"So, so! — Und Sie haben Herrn Lengsfeld nur geschenkt, nicht gesprochen?"

"Nur geschenkt — Er war nicht allein —"

Sie erwiderte hastig: "Woher hätte Sie das gesagt? Der Untersuchungsrichter brauchte doch nicht zu wissen, daß nur eine zugenöse Begegnung im abendlichen Garten für die Reise gehabt hatte."

Gernow war zart, diskret.

"Also nur das Auge, nicht das Ohr kann Zeugnis ablegen. Seine Stimme haben Sie nicht vernommen?"

Da war die leidliche Wendung.

Statt erschauerte bis ins Herz hinein. Aber nur eine Sekunde lang schwieg sie in Angst. Dann sagte sie:

"Ich habe Ihnen auch sprechen hören, und aus dem, was er sprach, dann entnommen, daß sein Besuch um des Geldes willen erfolgte —"

"So, so! Und auch die Stimme war die Ihres Herrn Vetter?"

"Ja —"

"Was sagte er?"

Gewissenhaft sann das junge Mädchen nach. Kein unwohles Wort wollte sie berichten. In ihrem Grinnera formte sich der Zug, und beschäigt sprach sie ihm zu: "Die Tante erwartet mich oben bei sich, daß ich ein gutes Gelehen. Aber ich muß ja das Geld haben, ich muß. Bitte, Achtung, hier sind zwei Stufen, folgen Sie mir —"

Wundermal, im Wachen und im Träumen ihrer Augs, hatte sie diese Säge sich vorgesprochen. Jede Silbe hästete.

Der Assessor hatte gespannt zugehört. Jetzt sagte er:

"Also, Gestalt, Gesicht und Stimme haben Sie wiedererkannt. Diese Ausierung aber, die erwies, daß der Aufstammung die Wohnung der Frau Vetter kannte, also im Hause Vetter wußte, daß er die Stufen am Gartentore im Gebüschinn hatte, gab

Ihnen die Gewissheit, daß in seiner Person nicht zu irren?"

"Ja —"

Einen Augenblick schaute er sinnend vor sich hin.

"Und trotzdem. — Es ist nötig, daß Sie Gebhard Pfell sehen und dann erklären, ob nicht auch er — —!"

Freilich, freilich —, ich war von allem Ansang an — —"

Nun, wir werden ja sehen."

Er hatte das alles mehr zu sich selbst gesprochen.

Während schwiege Blicke zwischen Mutter und Tochter hin und her gingen, wandte sich Gernow an den Gerichtsschreiber:

"Wollen Sie, bitte, den Gebhard Pfell vorführen lassen —"

Der Beamte erhob sich und verließ das Zimmer.

"Sie zweifeln also selbst nicht mehr daran, daß Pfell unbeteiligt ist?" erlaubte sich der Polizeirat zu fragen.

"Rein, aber der Vollständigkeit wegen —"

Der Gefangene mußte in nächster Nähe zur Vernehmung bereitgehalten worden sein, denn schon öffnete sich die Tür wieder, und drei Männer traten ein. Erst der Gerichtsschreiber, dann Gebhard Pfell und zuletzt ein Wärter.

Aller Blicke richteten sich natürlich auf den Gefangenen.

Eine schlanke, hohe Gestalt, in elegantem Gesellschaftskostüm. Das Gesicht glatt rasiert, das Kapuzenfutter kurz geschoren, in den Augen etwas von scharfer Neugierde und nachdenklicher Klugheit, um die Lippen ein sarkastischer Zug.

Pfell verneigte sich zeremoniell; es konnte aber auch spöttisch gemeint sein. Man wußte bei ihm nie, woran man war. Besonders den Damen gegenüber wurde der Gruß ganz cavaliermäßig. Am übrigen wartete er auf des Untersuchungsrichters Anrede.

Der nickte leicht.

"Seien Sie sich —"

Der Wärter schob einen Holzstuhl herbei, und Pfell nahm darauf Platz, dem Assessor gerade gegenüber.

"Das Gesicht steht dem Fenster zu —, so, danke."

Pfell verneigte sich wieder mit der Anmut einer Erziehung, als wollte er sagen: "Es ist mir ein Vergnügen, solche bestehende Wünsche zu erfüllen. Sie können in so häßlicher Form bei mir noch viel mehr verlangen. — Still, regungslos sah er da.

Gernow fuhr fort:

"Sie nannten den Ingenieur Lengsfeld in Berlin Ihren Freund — Wie alt war die Freundschaft?"

Eine markante Zittrume antwortete:

"Einige Wochen — Monate vielleicht? Wenn mir jemand gefällt, schlicht ich rasch Freundschaft —"

"Schön. Aber Sie wissen nicht, ob sie auf Gegenseitigkeit beruht —?"

Pfell machte ein überlegenes Gesicht.

"Es ist immer auf Gegenseitigkeit gewesen. Man akzeptierte mich gern."

"So, so! — Haben Sie sich nun überlegt, ob Sie Ihre bisherige Auseinandersetzung in der Affäre Vetter aufgeben wollen?"

"Ja. — Mir ist die Vorführung willkommen gewesen. Wenn sie nicht erfolgt wäre, hätte ich um sie gebeten."

"Gut. Um so schneller wird Ihre Sache zum Abschluß kommen —"

"Das denkt ich auch."

"Auch, die Herrschaften hier sind Verwandte des Ingenieurs Lengsfeld und haben bekannt, daß dieser ihnen gegenüber nie etwas über seine freundswilligen Beschwörungen zu Gebhard Pfell, alias Baron Billroth, geäußert hat —"

"Es ist die Möglichkeit!"

"Nicht wahr? Erstaunlich! Und dabei hat er Ihnen doch die vertraulichsten Mitteilungen gemacht. — Zum Beispiel von der reichen Tante, deren finanzielle Unterhöhung ihm jederzeit sicher war —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht, Herr Untersuchungs-

richter, daß ich für Anfänger, darauf lasse ich nicht mein. Ich könnte erklären, davon hat er mir nie-

mehr auch nur ein Sterbenswort geflagt, und Sie alle

wären außerstande, mir das Genenteil zu beweisen,

denn Freund Lengsfeld sieht zu Riem in Hoff — —"

Pfell zog eine Grimasse der Ironie.

"Greifen Sie sich nicht

Königl. Opernhaus.

Gärtner.

Königl. Schauspielhaus.

Gärtner.

Reitzen-Theater.

Montag, 5. Juli 1915:

Großes Prell.

Elf-Gärtner.

Schaukasten in fünf Kabinen

der Meister-Schöpfer.

Verlosung:

Schauspielhaus Stadt Dresden

Theater Stadts.

Gärtner-Schauspielhaus v. Georg

Schauspieler.

Sommerball Dreilicht von

Sofia von Oster Uebel.

Dr. M. Schlesinger

Dermann Schlesinger

Graf von Werberg

Eduard Gans

Graf Otto von Wettin

Friedrich

Berlin Eduard Schlesinger

Gustav Schlesinger

Walter Schlesinger

Rudolf Schlesinger

Oskar Schlesinger

Hans Schlesinger

Günther Schlesinger

Eduard Schlesinger

Günther Schlesinger

Walter Schlesinger

Günther Schlesinger

Hans Schlesinger

Günther Schlesinger

Eduard Schlesinger

Günther Schlesinger

Hans Schlesinger

Günther Schlesinger

Zinterhalftungsblaß

der Dresdner Neuesten Nachrichten

Sonntag

4. Juli 1915.

Mit dem Sepp in Tirol.

Von Fritz Müller.

Er hinkte immer noch ein wenig, der Sepp. Aber der Doktor sagte, das sei bald wieder gut. Doch vertraulich meinte er zu mir, Sepp's Lunge, die sei nicht gerade "extra", so eine Woche Südtirol, die wäre Wunder. Ob Neß ihm mit erlauben würden, fragte ich entgegen, es ginge doch über die Grenze.

Sie haben's ihm erlaubt. Über den Brenner und der Zug nach Bozen. Sepp war schwierig geworden. So lang's durch Schnee und Kälte ging und der Streifenzug gegen unsre Fenster wuchs, wusste er allerhand zu erzählen, Komödien, Jagdges., Merkwürdiges, Einzigartiges. Als aber brauchen die neuen Frühlings Schönheit anfangen, wurde der Sepp still und stiller.

"Bei uns schneid' no", sagte er langsam, "und da, Herr, schau'n G' nur grad naud — schau'n G' nur grad naud..."

Meine Freude war der Sepp nicht von der Höhenpracht des jungen Frühlings zu sagen. Und es war gut so. Den Frühling muß man selber reden lassen. Höchstens, daß man's Fenster aufmacht: "Schau'n G' nur grad naud — schau'n G' nur grad naud..."

Im alten Bozen ist der Sepp wie ein Träumer der herumgegangen. Die Eisennägel seiner dicken Stiefel haben kriegerisch unter den Steinlaufen widerstand, aber der Sepp hat gar nicht kriegerisch aufgehaut, gar nicht.

"Na, Sepp", sagte ich, "du gehst ja umher, als hätte dich im Hallein eine eurer Riesenlanzen hart gestreift?"

"Werd' kloß so sei", sagte der Sepp und blieb mitten in der Straße stehen. Daß er möglicherweise sich ganz nahe der Bergs Brust, Blätterwelt und blättert schimmernde Seele und atmete wie der Busen einer schönen, schlafenden Frau. Zwei Blätter lag man weiß von den Bergen rinnen, mit leicht nach außen gebogenen Seiten; die schöne Schläfe hatte die Arme um den Kopf hinaufgerichtet. Ihr Tannenketten hob und senkte sie. Gleich würde sie die Augen öffnen und erwachen. Da — ein langer, tiefer Atemzug und düstlerüberladener Windstoß: eine Handvoll weicher Kirschblüten, roter Mandelblüten segelte durch die Luft und verschwand unbestimmt in den blauen alten Hafen:

"Schau'n G' nur grad, Herr, schau'n G' nur grad..."

Ambeln sangen. Hörwischen ein verlorener Nachgallenflüchtiger als ein Tagtraum der verjunkten Nachgallengenossen.

"Horch' G' nur grad, Herr, horch' G' nur..." und dann, nach einer langen Weile: "Wie's nur möglich is, Herr — gut steigen Zeit, wo f' brauchen schließen — wie's nur möglich is..."

Über den Marktplatz gingen wir. Da stand der weiße Waller von der Vogelweide. Seine hängende Baute feierte, weil der Frühling sang. Und er feierte:

Ich lag auf einem Stein

Und deckte Vela mit Veine,

Darauf der Eisenbogen stand,

Es schmiegte sich in meine Hand

Das Kind und eine Wang —

So lag ich förmlich lange

Und dachte dem Weltlauf nach...

Draßen schaute der Rosengarten herüber, und seine alten Bäume vom Dienstag von Bern glänzten unverwirrt in die Zeit.

Der Sepp an meiner Seite wußte nichts vom Waller von der Vogelweide, wußte nichts vom Rosengarten, nichts vom Berner Dienstag. Ich hätte es ihm alles wohl erzählen können, doch längs und das breiten — ich hab' es nicht getan. Er wäre doch nicht reicher, alljährlich darum gewesen. Das alles schließt so gut in seiner Brust wie in der meinen. Was lag daran, daß er noch Namen, Gaben, Daten wußte? Also schwieg ich, und Schweigend und schauend und tiefsinnig gingen wir zusammen durch die Südtiroler Frühlingswoche.

Am letzten Tage ging ich mit dem Sepp zum Doktor. Ein schweres Hörrohr zog der aus der Tasche, legt es hörchend an am Rücken Sepps und hörcht und hörcht und sagt, Sepp's Lunge rostet jetzt nicht mehr. Ueberum Bergs leise ist.

Da haben wir vor Freude noch am gleichen Nachmittage ein Bild nach Süden ausgeschritten, der draulenden Gischt entlang. Etwas langsam ist es schon gegangen. Sepp's Lunge war in diesen Tagen keinem Fuß zuvorgekommen.

Es war schon spät, als wir zusammen auf einem Hügel ruhten. Die Gischt blinkte heraus. Die alte Südtiroleride der Mendel zog schweigend ihre Schultern in den Abend. Einem Steinwurf weit von uns flügeln würdet, da unten wußte ich nicht mehr. Ueberum Bergs leise ist.

Der Sepp überdeckte die Augen und umrundet den Südtiroler da drunter mit einem scharfen Blick:

"Wenn der nicht Deutsch red', Herr, so dürfen G' mir die Sung' raubtreib'n." Und gleich nachher zum Flügeln:

"Grüß Gott — gar so fleiß' no' bent' ab'nd, Reichbar?"

Der Südtiroler hielt an, blieb auf und wußte sich den Schweiß von der Stirne:

"Ma muß dengericht schon ein men' fleiß' sein — ich bin ein Südtiroler waat heut in dem Frühjahr

— mein Sohn is in die Karpath' zu die Kaiserjäger gang'n — der sieht mir halt dengericht do' en men'!"

"Sei woll", trompetete der Sepp hinunter, aber os wird's es scho' zwanga, Nachbar, da hab i foa Angst — mit in Deutschland zwanga 's aa dahoam, alle zwea, 'n Bod'n und die Feind'."

"Sei woll — hä, Schei, häa ..." Und er zog weiter mit seinem Pflege durch umher.

Da war ich es, der's nicht mehr länger verhalten konnte. Daß sie da unten in Rom ein elsternes, altes Würtelepiel ums Land Tirol mitspielen, erzählte ich dem Sepp. Und der Bauer da unten wußte nicht, wohin die Würfel stieben. Er pflegte nur und pflegte mit seinem Eisen. Und er wußte nicht, wie die neue Freiheit vor seinem Pflege, hinter seinem Pflege gehen.

"Oder", unterbrach mich hier der Sepp und seine Bauernstimme schien zu würgen, "aber sie geht mitten durch sein Pflege durch, Herr, daß 's gehtrichl!"

"Und dann, Sepp, dann?"

"Dann wird sei' Pflegeis a G'wehrlauf, Herr — und das Holz von sei'm Pfing, des wird a G'wehrholz' — und des Saderl Malz danebn', des wöchentlich, daß man's Fenster aufmacht: 'Schau'n G' nur grad naud — schau'n G' nur grad naud...'"

So hatte ich den Sepp noch nie geschenkt. Weit, vorsichtig ausgerissen schienen seine Augen. Aufgestanden war er. Hie umspannte seine derbe Hand meinen Arm, daß der Schmerz. In die Ferne lag der Sepp, wo sich die Sonne neigte. Und ich lag in dem Abendnebel einen pflegenden Bauern riesengroß am Horizont werden...

"Komm G', Herr", sagte der Sepp heiser, "i muß hoam in d' front — i bin wieder g'sund, ganz g'sund — Zeit isd wieder, Zeit..."

Er schritt voraus, nach Norden zu. Hie und drehend schritt er. Er hinkte nicht mehr.

Brüderchen.

Von Karl Busse.

Adam Kalinka und sein Hund, das Brüderchen, trösteten.

Sie zogen sich dazu herauf auf die andre Seite des Chausseegrabens zurück, wo das Gras seit und grün war, nicht so vergrau wie grau im Hause der Straße.

"Hast du Hunger, Brüderchen?" fragte Adam Kalinka. "Schön, schön — wann's du Galgenstraß, verstimmt du einen Bären? Schen wir zu, was wir haben!"

Was er hatte, stellte in einem schwärzigen Leinenbeutel: Brot, Semmel, eine Flasche Schnaps. Wenn es hoch kam, ein Stück Wurst. Denn er war arm wie Hob; er war sozusagen ein anständiger Bagabund.

Selbst etwa zehn Jahren zog er in der Gegend umher. Niemand hatte ihn vorher gefangen. Aus Rüssels-Holz war er gelommen, schon damals in der Begleitung Brüderchen. In einem der vielen schwärzigen Dörfer, die ringsumher lagen, haupte er. Windhund und dämmig war die Barade, deren rechte Seite er bewohnte. Aber nur selten traf man ihn dort an, fast nur im Winter, wenn der Schnee luftlos lag.

Hut gewöhnlich war er mit Brüderchen auf Wanderschaft. Er klappte dann an jede Tür, klapperte mit dem Drahtbündel und fragte, ob Töpfe, Terrinen oder dergleichen zu befristen seien. Ein neuer Topf, erklärte er, halte vielleicht zwei Jahr, aber ein gesprungener und beschädigter sei noch ein Jahrzehnt zu gebrauchen.

Beim ersten Anblick sah er sich fröhlich auf die Schwelle und begann den Draht um das invalide Gehirn zu legen. Hatte man nicht für ihn, so bot er um ein Stückchen Brot — nicht für sich, nur für seinen Freund Brüderchen. Aber das Brot wunderbar in den Brüderbeutel und jenseits des Chausseegrabens ward redlich geteilt.

Brüderchen war ein ruppiger, kruppiger Brüder, ein Bagabund und daneben ein Philosoph wie sein Herr. Jeder Beruf, seine Kasse schmückten, schickte läufig, während er früher, in den Regelahren seines Daseins, ein Hummelkinder gesäßt hatte, wie ein Schulbedarfer Sünder von nählichen Egertonionen heimgesetzt wor, erbitterte Kämpfe mit dem verächtlichen Dorflämmen glanzvoll bestanden hatte, was er nun in die letzten Jahre gewonnen und widmete sich ganz seinem Herrn.

Es gab keine besseren Freunde als die beiden. Sie wurden sich auch immer ähnlicher. Sie tranken durch Sonne, Wind und Regen, wurden nah und wieder trocken, schlüpften sich, kraxten sich, nützten sich zu. Wenn Adam Kalinka sang, haupte Brüderchen nicht mehr zu kennen, denn er stellte sich Jähne, als wollt' er sterben. Ein Jäger und Jägerin durchgängig durch den warmen Körper, dann stieckten die Brüderbeine sich wie im Krampf zusammen.

Brüderchen war ein schwärziger, kruppiger Brüder, ein Bagabund und daneben ein Philosoph wie sein Herr. Jeder Beruf, seine Kasse schmückten, schickte läufig, während er früher, in den Regelahren seines Daseins, ein Hummelkinder gesäßt hatte, wie ein Schulbedarfer Sünder von nählichen Egertonionen heimgesetzt wor, erbitterte Kämpfe mit dem verächtlichen Dorflämmen glanzvoll bestanden hatte, was er nun in die letzten Jahre gewonnen und widmete sich ganz seinem Herrn.

Der Hund sah ihn nachdrücklich und schwermüdig an, mit Augen, als hätte auch er ein wenig zu viel Schnaps getrunken.

"Was, du Viehhund, hast' ich vor dir voran?" Die Sprache habe ich die Sprache? Mit der Sprache haben sie mich belogen, betrogen und vertraten. Nur wer lägen will, braucht die Worte. Siehe und Treue haben sie nicht nötig.

"Und sonst? Ich hab' Augen — schaun! Du auch. Gegen deßere. Ohren — was ist da zu reden? Du bist weiter. Seine — wer, mein Alter, läuft schneller? Dein Herz ganz zu schwitzen! Da bin ein besserer Kerl als du. Alles haben wir gemeinsam."

Er leuchtete.

Brüderchen sah mit und trug sie mit der Pfote energisch hinter dem Ohr.

"Als' Gemeinsam", stöhnte Adam Kalinka — alles. Wie Gott will! Und es juckte ihn auch.

Diese beiden würdigen Komraden hielten nun, wie gesagt, Verabredung. Auf der Wiese stand alles noch sprangend und als ob es unverstößlich wäre da, doch die Wurst hatte schon den herblichen Glanz, die glänzende Klarheit. Auf der Straße trippelten

Brüderchen mit eifriger Geschäftigkeit; ein Volk Nebenhörner fuhr vorwärts auf, um eine Straße weiter von neuem einzufallen; über den weiten Stoppelfeldern jenseits der Wiese lag noch ein goldiger Glanz, als hätte das reife Korn, das längst eingefahren war, ihn zurückgelassen.

Adam Kalinka hatte das Rechte gerettet. Er war jetzt und das Brüderchen auch. Er nahm einen klüglichen Schluck aus der Flasche und ließ dann die Klinge des Messers, eines echten "Paddeuscher", zurückspringen.

Die Sonne wärmte ihn wohl. Und als der Bruder sich austreckte, gähnte und seinen Herrn fragend anblinzelte, blinzelte der alte Bagabund wieder.

"Du bist ein Verschwörer, Brüderchen ... hier ist's gut. Und Gähnen steht an. Aber wenn du meinst —"

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz flog an zu pendeln und zu schlagen ...

Adam Kalinka streckte sich wohl und schloß ein.

Brüderchen hatte den Kopf zwischen die Brüderhosen genommen, aber nach etwa fünf Minuten hob er ihn und wützte. Dann redete er sich und karrte seinen Herrn an. Der Brüder hörte ungläublich, ob er sich wieder hinlegen sollte, stand Brüderchen, da plötzlich aber kam ein stärkerer Haß von drüben. Wie aus Stein geworfen karrte der ruppige Brüder nach der Richtung des Hahns. Dann kamen Vögel in seine Augen, der Schwanz

Rückläufige Veregung der Felder.

Von Prof. E. Krüger, Regierungs- und Geh. Rätorat (Berlin).

Der Krieg ist ein Lehmeister. Nicht nur unsere tapferen Truppen haben neue Kampfweisen lernen müssen und sie gut gelernt, dass sie die feindlichen Scharen fast ganz von den heimischen Flächen fernhielten, sondern auch wir Landwirthe haben manches gelernt. Auch wir haben auf unsre Art erfolgreich gekämpft, nämlich gegen die Ernährungsnot, die die Welt uns zu denken drohte.

Als Mittel dafür kommen im Betracht: Die Vergrößerung unserer Anbauflächen und deren äußere Ausnutzung. Es ist bekämpft, zu hören, aber gerade deshalb soll man es sich immer wieder vorhalten, daß wir in Deutschland noch gegen 200000 Hektar unbenutztes Land benötigen, das noch ertraglos liegt. Der Krieg hat auch hier einen Anstoß zur Befreiung gegeben; denn große Weite von diesem Lande werden jetzt mit Hilfe der Kriegsgefangenen der Bodenverbesserung unterworfen, um teilweise schon 1915 an zur Vollernährung beizutragen.

Aber auch bezüglich der besten Ausnutzung der bereits fertigen Anbauflächen sind wir noch nicht am Ende des Möglichen. Das Gewerbe unserer Feldfrüchte und die Höhe des Ertrags ist abhängig von der Beschaffenheit und Bearbeitung des Bodens, der Tönung, der Fruchtsorte, dem Saatgut und von den klimatischen Verhältnissen, als da sind: Wärme, Regen und Sonnenschein.

Letztere ist man gewohnt als unabänderlich hinanzuhören, aber nur teilweise mit Recht. Sowohl es noch nicht gelungen, Wärme über das Sonnenlicht zu erzeugen. Alle Versuche, das Wachstum durch elektrische Strahlung oder durch elektrische Licht zu fördern, sind gänzlich schlagschlagen; denn wenn auch hier und da geringe Mehrerträge durch solche Mittel erzielt wurden, so schlichen doch ihre hohen Kosten jede Eintrittsstelle aus, aus Brunnen sind dazu geeignete Wasser in ein weitmaßiges Rohrnetz geschrückt wird, welches das Druckwasser allen Teilen des zu begrenzenden Feldes zuführt. Daraus werden fliegende, nach Bedarf oberirdisch zu verlegende Siedlungen geschlossen, die eine weitergehende Verteilung besorgen. Hieran endlich schließt sich mit Schlauch eine Reihe von Spritzwagen elegantiger Bauweise, welche in Länge bis zu 200 Meter über das Feld gezogen werden und dabei das Druckwasser in feiner, regenartiger Verteilung über das Feld erstreichen. Die Sache klingt verwickelter als sie ist und ist bereits in einem Umfang von 200 Hektar im trockenen Osten Deutschlands in die große Landwirtschaft eingeführt, nachdem erst 1907 die ersten Versuche begannen, deren Ergebnisse die hohe Eintrittsstelle der Veregung erwiesen.

Nur folgende wenige Jahren mögen genügen, die Eintrittsstelle zu kennzeichnen. Nach den angehenden Vorausberechnungen, die sich in der Praxis als richtig erwiesen, kosten für Kosten für 1 Kubikmeter fertig veregnetes Wasser auf 7 Pfennig einschließlich aller Arbeitsleistung und aller Aufwendungen für Versorgung, Unterhaltung und Abschreibung der Anlage. Bei den angeführten Versuchen ergab sich durch 1 Kubikmeter stündlicher Regen eine Ertragsteigerung im Wert von 11 bis 50 Pfennig, je nachdem das Jahr reicher oder ärmer an natürlichen Niederschlägen war; es wurde also in allen Fällen ein befriedigender, meistens ein sehr hoher Reinertrag durch die künstliche Veregung erzielt. Besonders dankbar erweist sich die Kartoffel für Veregung, bei der in dem durch seine Dürre berüchtigten Jahre 1911 eine Reinertragsteigerung von 63.— Mark von 1 Hektar erzielt wurde, der genügte, die Anlagekosten mehr als doppelt abzuzahlen.

Es liegt auf der Hand, daß in einer großen Wirtschaft nicht so hohe Erträge zu erwarten sind wie auf

Für die Reise Leinen-Schuhe

Die große Mode.

Die angenehmste Fußbekleidung.
A parte Neuheiten. — Vorzügliche Paßform.

HAMMER
Pragerstr. 24.

Gicht,
Rheumatismus, Gelenkrheum., Hodenitis u. u. u. Schleimhaut nach neuer Rezepte: **Wichtig.**
Werkstraße 60, I., rote Gardehaus. Spritzen, 9—4, abends 8—8, Sonnt. 9—3. Gläserne Knochenpflaster. 20jährige Erfahrung. 8824

Liege-Stühle

zusammenlegbar, 4 mal verstellbar,
Stühle 2.35, 3.00 und 4.75 Mark.

Ruhe- und Liege-Stühle,

verstellbar durch das eigene Rückengewicht.
Stühle 6.90, 8.50, 9.50, 12.50, 16.50 Mark.

Feld- und Reise-Stühle,

Stühle 0.40, 0.50, 1.10, 1.35, 1.60 Mark,
mit Lehne: Stühle 1.25 und 2.15 Mark.

Hängematten,

Stühle 1.35, 2.25, 2.90, 4.25, 6.50, 10.50 Mark.

3. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54 und am Postplatz.

4194

Ein Posten Damenwäsche und Blusen weit unter Preis!

Einfache Wäsche mit Rosen- und Lochbogen
Taghemd 2.90 Seinkleid 2.90 Nachhemd 4.25

Elegante Spitzen-Luxuswäsche
Taghemd 4.90 Seinkleid 4.90 Nachhemd 8.00

Blusen in Batist, Voile und Seide
3.50 4.50 5.50 7.50 9.50 12.50

nur Schloßstr. 3 Paul Starke.

Allem voran!

in Gewürz-Apotheke, pro Fl. 95 Pf., bei 5 Fl. 90 Pf.
(eine Menge u. 10. Beladen-Räder m. innl. Räderdecken, fest
zu Gebrauch) von B. A. Wünsche & Co.; Rödelheimstrasse 22/23.

Verkaufsstellen: Borsigstraße 20, Berlin; Biedermeierstrasse 72, Martinstrasse 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1

Für den Juli

Weit

unter Preis!

Farbige Jacke

Aubergewöhnlich preiswerte Jacke aus farbig gewürfelter Stoff, sehr flotte Form, 80 cm lang M

3²⁵

Weit

unter Preis!

Farbige Jacke

Aubergewöhnlich preiswerte Jacke aus farbig gemusterter Stoff, verschiedene Ausführungen, 85 cm lang

4⁷⁵

Weit

unter Preis!

Farbige Jacke

Aubergewöhnlich preiswerte Jacke aus leichtem Wollstoff (Popelin), zirka 80 cm lang M

5⁷⁵

Weit

unter Preis!

Schwarze Jacke

Aubergewöhnlich preiswerte Jacke aus schwarzem Wollstoff (Cheviot), jugendliche Form M

6⁷⁵

Weit

unter Preis!

Jacken-Kleid

Aubergewöhnlich preiswertes Jacken-Kleid, schwarz-weiß gekästelt, Blusenform, auf Halbseite gefüttert

12⁵⁰

Weit

unter Preis!

Jacken-Kleid

Preiswertes Jacken-Kleid, neue Form, schwarz-weiß, glatte und Blusenform, auf Seiden-Sersch gefüttert

15⁰⁰

haben wir unser Lager auf

50000**Mäntel und Jacken-Kleider**

ergänzt. Wir brauchen dieses Riesenlager mit seiner überwältigenden Auswahl an Formen, Schnitten, Stoffarten, an normalen und besonderen Größen, um den mannigfachsten Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden. Was Sie auch suchen, für Straße und Reise, für Regen und Sonnenschein, wir haben das Rechte für Sie in den schönsten neusten Stücken und zu ganz außerordentlich vorteilhaften Preisen
Beachten Sie besonders:

Mäntel und Jacken /**Jacken-Kleider****Jacke**

aus gemusterter Stoffen, angeschnittene Ärmel und Hüftengürtel, 80 cm lang M

6⁷⁵**Jacken-Kleid**

a. einfarbigem Waschstoff, jugendliche Formen, Preis M

14⁰⁰**Jacke**

aus praktischem, farbig gewürfelter Stoff, flotte jugendliche Form, 85 cm lang M

8⁷⁵**Jacken-Kleid**

aus praktischem Sommerstoff, kleidsame, hübsche Blusenform, in bräunlichen Farben M

18⁵⁰**Jacke**

aus Zwirntuch (Covercoat), Rücken mit Gürtel, angeschnittene Ärmel, 85 cm lang M

11⁷⁵**Jacken-Kleid**

aus marine Wollstoffen, jugendliche Formen, verschiedene Ausführ., neuer Rock mit Falten M

24⁰⁰**Staub-Jacke**

leichter, heller Stoff (Popelin), weiter Ärmel, 70 bis 80 cm lang M

6⁵⁰**Jacken-Kleid**

aus klein gekästelten Sommerstoffen, Jacke mit Riegel und Knöpfen verziert M

25⁰⁰**Staub-Jacke**

sehr leichter Stoff (Popelin), Rücken mit Gürtel, angeschnittene Ärmel M

8⁷⁵**Jacken-Kleid**

aus schwarz. oder marine Wollstoffen, glatte und verzierte Formen, verschiedene Größen M

26⁰⁰**Staub-Jacke**

guter Wollstoff, Rücken mit Faltenschöpf, Seidenkragen, 80 cm lang M

11⁵⁰**Jacken-Kleid**

aus Wollstoff, in verschiedenen Farben, reiz. Formen, mit verziert. Rück., weiter Rockchnitt M

30⁰⁰**Staub-Mantel**

schwarz Alpaka, loser Rücken, breiter Kragen, 130 cm lang M

14⁵⁰**Jacken-Kleid**

auch für stärkere Damen vorrätig, in versch. Farb., bestic Verarbeitung, Rock entspr. weiß M

35⁰⁰**Jacke**

oder Umhang aus schwarzem Tuch, flotte, gezogene Form M

6⁷⁵**Jacken-Kleid**

aus Zwirntuch (Covercoat), lose Jackenform, welche sich besond. zum einzeln Tragen eignet M

42⁰⁰**Jacke**

Blusenform, aus gewässerter Seide (Moiré), flotte, jugendliche Form, zirka 80 cm lang M

11⁵⁰**Jacken-Kleid**

aus einfärbigen Wollstoffen, Jacke im Rücken mit Riegel verziert, verschiedene mod. Form M

45⁰⁰**Jacke**

Blusenform, aus schwarzer gewässerter Seide (Moiré), verschied. Ausführ., zirka 85 cm lang

16⁵⁰**Jacken-Kleid**

aus bräunlichen Stoffen, auch für stärkere Damen passend, mit weit geschnittenem Rock M

52⁰⁰

Unsere Versand-Abteilung ist eigens für auswärts Wohnende. Sie werden sehr gut bedient

Rennweg

Dresden-Almmarkt-12

Zwische Zwische

Alle Baumwoll-Artikel steigen täglich im Preise; vom 1. August ab dürfen laut Verordnung der höheren Militärverwaltung diverse Artikel nicht mehr hergestellt werden, so dass weitere grössere Preisaufschläge unbedingt in kürzester Zeit eintreten werden. Unsre heutigen Angebote sind zum grössten Teil noch auf Grund früherer, sehr günstiger Einkäufe gestellt und ist deshalb, auch wenn für den Augenblick kein Bedarf vorliegt, ein jetziger Einkauf für

jede Hausfrau, jeden Hotel- und Pensions-Inhaber nur zu empfehlen.

Das Höchstmaass, welches wir dem einzelnen Kunden abgeben, muss uns überlassen bleiben, damit möglichst jeder Kunde von diesem aussergewöhnlichen Einkaufs-Vorteile geniesst.

Posten Wäschestoffe

Hemdentuch und Renforce

80/2 cm breit, hervorragende Qualitäten, welche nach heutigen Baumwollpreisen mindestens 90,- bis 1.05 kosten würden nur Meter 72,- und 65,-

Linon,

150 cm breit, ganz vorzügliche Qualität, besonders für Bettwäsche geeignet nur Meter 95,-

Dowlas,

150 cm breit, schwere Augsburger Qualitäten nur Meter 1.30 und 1.15

Bettuch-Cretonne,

ca. 155/160 cm breit, vorzügliche süddeutsche Qualitäten nur Meter 95,-

Bettuch-Cretonne,

schwere Augsburger Qualität, eigene Ausstattungsware, von ganz altem Abschluß herrührend, deswegen sehr preiswert

180 cm breit nur Meter 1.45, 160 cm breit nur Meter

1.80

Stangenleinen,

erstklassige süddeutsche Qualitäten in verschied.

Streifen 83/4 cm breit Meter 72,- und 60,-

Stangenleinen,

schwere Elsässer und süddeutsche Qualitäten

180 cm breit Meter 1.00 u. 1.35, 83/4 cm breit Meter 95,- und 80,-

Bettdamast,

erstklass. Augsburger Qualitäten, in wunderbarer Musterauswahl

180 cm breit Meter 1.20, 1.30, 1.05, 83/4 cm breit Meter 1.00, 85,- und 70,-

Handtuch

Dreiblatt und Gerstenkorn — aller-

erstklassige Bielefelder Qualitäten, Meter 85,- und 80,-

Gardinen

vom Stück, weiß und creme, beste sächsische Fabrikate in hocher Ausmusterung nur Meter 1.15, 95,- und 70,-

Reinleinen Klöppel-Spitzen und -Einsätze

Bett- und Küchen-Wäsche

Betttücher

prima Halbleinen, eigene Anfertigung, 150/225 u. 160/225 cm groß nur 4.25, 3.95, 3.60

Betttücher

prima Kretonne und Dowlas, eigene Anfertigung, 150/225 u. 160/225 cm gr. nur 3.70, 3.25, 2.80

Bettbezüge

prima Stangenleinen, eigene Anfertigung, 150/200 cm groß nur 7.20, 6.60, 4.95

Kissen

dazu passend, 75/80 cm, nur 1.90, 1.70, 1.30

Bettbezüge

prima Damast, eigene Anfertigung, 180/200 cm groß nur 8.25, 7.40, 6.20, 5.20

Kissen

dazu pass., 75/80 cm, nur 2.20, 2.05, 1.70, 1.45

Weisse Sporthemden

für Herren, offen und geschlossen zu tragen nur 4.90, 3.95, 3.75

Weisse Sporthemden

für Knaben, offen und geschlossen zu tragen nur 3.00, 2.75, 2.50

Riesen-Posten Stickereien

allererstes Plauener Fabrikat, trotz der steten Preiserhöhungen in Material sowie Sticklöchern

ausserordentlich preiswert.

Diese Preise sind nur durch frühzeitige große Einkäufe ermöglicht.

Stickerei-Spitzen,

Qualität, in vielen verschiedenen Mustern, Stücke a 4½ Meter nur

58,-

Stickerei-Spitzen,

prima Madapolam-Ware, in vielen, verschiedenen Mustern, 4-6 cm breit,

Stücke a 4½ Meter nur

80,-

Stickerei-Spitzen und Einsätze

im Muster zusammenpassend, ganz aparte Muster,

Stücke a 4½ Meter nur

1.05

Stickerei-Einsätze,

Qualität Stücke a 4½ Meter nur

1.05

Stickerei-Spitzen,

Madapolam-Qualität, 7-10 cm breit, riesige Muster-Auswahl,

Stücke a 4½ Meter nur

1.85

Rock-Stickereien,

18 cm breit, oben platziert, Stücke a 2½ Meter nur

95,-

Doppelstoff-Bogen,

prima Madapolam-Qualität, mit und ohne Loch Stücke a 4½ Meter nur

65,-

Barmer Wäschebogen

mit und ohne Punkte, Stücke a 10 Meter nur

55,-

Wasch-Kleiderstoffe

Krepon,

ca. 70 cm breit, erstklassige Qualität nur Meter

55,-

Seidenbatist,

ca. 120 cm breit, hervorragende, seidenglänzende Qualität nur Meter

65,-

Musselin,

reine Wolle, creme, 75 cm breit, allererste Elsässer Qualität nur Meter

70,-

Schleierstoff

— Wolle — ca. 120 cm breit, elegante, gleichmäßige Qualitäten nur Meter 1.80 u.

1.20

Gestickter Schleierstoff

— Wolle — ca. 120 cm breit, in den allerneuesten Mustern, gestickt, teilz. Lochstickerei nur Meter 4.25, 3.50, 2.90

2.50

Borten-Schleierstoff,

ca. 70 cm br., hochpartei. gestickte Muster, besonders preiswert nur Meter 3.25 u.

2.75

Krepline und Nelje,

ca. 110 cm breit, elegante ausschneidende, aparte Stoffe für Kleider und Blusen nur Meter

1.90

Popeline,

ca. 120 cm br., schwarze, seidenglänzende Ware für Jackenkleider nur Meter

2.90

Kräuselstoff

— Frotte —, ganz vorzügl. Qualität nur Meter 3.20, 2.10,

1.25

Schrüzen-Batiste,

ca. 80 cm breit, in hübschen gestreiften, allerneuesten Mustern, nur Meter 95,- u.

58,-

Tupfenmull . . . gestickt Batist

ganz besondere preiswert nur Meter 95,- u.

65,-

Wasch-Cheviot, Rips . . . Panama,

ca. 80 cm br., allererstklassige Elsässer Ware nur Meter 1.80, 1.05,

85,-

Gardinen abgepasste Flügel, weiß und creme, in großer Muster-Auswahl, aufgabe günstigen Einkaufs großer Lagervorräte sehr preiswert, Fenster 2 Flügel 9.50, 7.50, 4.75, 3.75, 2.50

Riesen-Posten Bade-Wäsche

bestes sächsisches Fabrikat, fehlerfreie Ware, vorzügl. Kräuselstoff

Handtücher,

47/110 und 50/110 cm groß, mit Fransen nur 85,-, 70,-, 65,-

Laken

in vielen Größen vorzüglich

Größe cm 100×100 100×150 125×160 140×180 160×200

Qualität II nur 1.70 2.50 3.50 4.50 5.50

Qualität I nur 1.95 2.70 4.25 5.25 7.00

Herren-Artikel

Posten Weiße Schürzen sehr preiswert

Servierschürzen aus vorzügl. Linnen u. Batist

oder Linon, reich m. Stickereineinsätzen, Hohlräumen oder Fältchen garn. nur 2.25, 1.85

1.45

Zier-Trägerschürzen,

gestreifte Batist

stoffe, ringum mit breiten Stickereien, auch Träger mit Stickereien, teilz. Blusenschlitz, nur 1.00 u.

85,-

Zier-Trägerschürzen

aus hübsch. karlett. Batiststoff, Prinzess-

schnitt, m. apart. Medaillon-Stickereigarnit.

ringum m. br. Stick., reich m. Blenden, nur 1.45

Zier-Trägerschürzen

in allerbesten Aus-

führung, teilz. Mull, teilz. Stickereistoffe nur 2.95, 2.50

1.95

Weisse Oberhemden

mit Pikeofalten- u. Dama-

Zweisse Zusché

Beginn: Montag früh 8 Uhr

Weisse Damen-Bekleidung

Nur allerletzte Neuheiten; grösstenteils diese Woche eingetroffen

Bluse, weiss Crepe, neueste Form, mit langen Aermeln	1.75
Bluse, Velle - Schleierstoff - Vorderteil mit wunderbarer Schweizer Stickerei, Stickereikragen und Aermelstulpen	2.75
Bluse, weiss Batist, ganz aus besticktem Stoff, Vorderteil und Kragen mit Stickerei, zum Durchknöpfen	3.25
Bluse, ganz aus besticktem Schleierstoff, mit Perlmutterknöpfen, mit vielen Hohlsäumen, zum Durchknöpfen	3.90
Bluse, weiss Schleierstoff, mit bestickter Weste, mit besticktem Glasbatist-Kragen, mit vielen Hohlsäumen und Falten	4.25
Bluse, weiss Schleierstoff, mit wunderbarem, handgesticktem Vorderteil, mit modernem Faltenkragen, Manschetten mit Stulpen	6.75
Bluse, weiss Crepe neige, ganz bestickt, mit Weste, mit langem, neuem Faltenkragen, zum Durchknöpfen	8.50
Bluse, weiss Crepe neige, Vorderteil mit Handstickerei und Filet, mit neuestem Faltenkragen, reisende Form	9.75
Bluse, Waschseide, reine Seide, ganz be- stickt, mit vielen Hohlsäumen und Falten- kragen	4.75

Kleid, weiss Schleierstoff, mit Valenciennes- Einsätzen, getuftetem Gürtel u. Kragen	5.50
Kleid, Hohlsaum	7.50
Kleid, Kragen	9.50
Kleid, Rock u. Blusenvorderteil mit Stickerei, mit Hohlsaum und Faltenkragen	11.50
Kleid, weiss Schleierstoff, mit schwär- gestickten Tupfen, mit sparter Säumen- Garnierung, mit Hohlsaum, reizend gearbeitet, nur	12.50
Kleid, weiss Schleierstoff, mit Sattelüber- rock, m. viel Hohlsäumen u. Stickereien	15.00
Kleid, ganz bestickt, weißer Schleierstoff, mit Seidengürtel und Schleife, wunder- bare Form	16.00
Kleid, weiss Schleierstoff, mit wunderbarem Stickereirock, Bluse m. schöner Stickerei, vielen Falten und Einsätzen, mit Seidengürtel, mit modernem Bausturz	17.00
Kleid, ganz bestickt, weißer Schleierstoff, Rock m. Sattel u. Falten, m. Staurkragen, Seidengürtel u. grossen modernen Aufschlägen	25.00

Kleiderrock, Leinen im., mit grossen Glas- knöpfen und Soutache-Garnierung	2.50
Kleiderrock, In Leinen im., mit Hand- flecken, Glasknöpfen und Stepperei	4.50
Kleiderrock, Sattelform, mit vielen Fal- chen und Knopfgarnierung	6.50
Kleiderrock, Bast im., Faltenform mit vielen Hohlsäumen, Handflecken und Sattel	8.00
Kleiderrock, Schantung im., mit wunder- barer Stickerei, Sattel und vielen Hohlsäumen	9.00
Kleiderrock, Schantung im., Sattelform reizend mit Knöpfen, Hohlsäum u. Stickerei garniert, nur	11.00
Kleiderrock, Frotte, schwarz-weiss karriert, Sattelform mit Knopfgarnierung	8.50
Kleiderrock, Frotte, weiss-schwarz ge- streift, mit Sattel, ganz zum Durchknöpfen	9.75
Kleiderrock, Frotte, Sattelform, mit vielen Falten, in ver- schiedenen Mustern, mit Knopfgarnierung	12.00

Handschuhe

Handschuhe, gemustert, Baumwolle mit 2 Druckknöpfen	38,-
Handschuhe, glatte Zwirn- Qual., teils mit Seidenplana und star- ken seid. Kord-Aufnahmen	48,-
Handschuhe, eleg. Leinen- Qual., Zwirn-Qual. mit 2 Perlmuttknöpfen	1.40
Glacé-Handschuhe prima Lammleder, weiss mit farbiger Aufnaht	2.50
Glacé-Handschuhe für Damen, mit 2 Druck- knöpfen	1.35

Büstenhalter	Korsetten
aus gutem Wäschestoff, mit Zwirnspitze garniert	aus prima Satinlörper, mit 1 Paar Haltern, vorzüglich sitzend
nur 95,-	nur 2.95
aus porösem Stoff, mit Spitze garniert	aus feinem Batist, mit 1 Paar Haltern
nur 1.65	nur 3.95
aus feinem Körper, hinten zum Binden	aus porösem Stoff, m. 1 Paar Haltern, rostfrei
nur 2.25	nur 5.25
aus feinem Batist, mit Fischbeinstäben	aus feinem Batist, besticktes lang. m. Stickereispitze garn., mit 2 Paar Haltern
nur 2.75	nur 8.75

Reinseidenes Band

17 cm breit, in wunderbaren hellen Blumendessins, Wert 1.90	1.25
--	------

Damenwäsche

Taghemden	aus gutem Wäschestoff, mit Wäschebogen	1.25
Taghemden	aus vorzüglichem Wäschestoff, teils mit Hohlsaum-Wäschebogen, teils mit reichen Stickereien und Wäschebörstchen, in spitzer und deckiger Form	1.15
Taghemden	aus feinfädigem Wäschestoff, in spitzer und runder Form, vorn in Falten abge- nährt, ausgeborgt	3.25
Fantasiehemden	aus feinfädigem Wäschestoff, reich mit Banddurchzug, mit Stickerei-Spitzen u. Einsätzen	2.10
Fantasiehemden	aus feinfädigem Wäschestoff, sehr reich gestickt, in verschiedenen Mustern, ausgeborgt	2.75
Kniebeinkleider	aus gutem Wäschestoff, runde Form, mit breiten Stickerei-Spitzen und Wäschebörstchen	1.10
Kniebeinkleider	aus gutem Wäschestoff, eckige Form, reich mit breit Stickereien in Wäsch- börstchen, teils mit Filzchen, teils Stickerei-Einsatz	1.85
Nachtjacken	aus vorzüglichem Wäschestoff, teils mit Umslegekragen, teils mit breiten Stickereien, teils mit Falten, teils mit Wäschebogen	1.75
Nachthemden	aus vorzüglichem Wäschestoff, mit Um- legekragen und deckigem Ausschnitt, reich mit Stickerei-Spitzen u. Einsätzen, teils mit Seiden- band-Schleifen	3.75
Wäsche-Garnituren	aus vorzüglichem Wäschestoff, reich mit breiten Stickerei-Spitzen u. Einsätzen, mit Wäsch- bosatz, teils mit Banddurchzug, teils mit abgesteppten Filzchen	4.25
Prinzess-Röcke	aus vorzüglichem Wäschestoff, reich m. Hohlsaum, Banddurchzug, in allen Weisen	7.75
Stickerei-Unterröcke	m. 32 u. 42 cm hohen plissier- ten Stickerei-Ansatz, teils m. Filzchen, teils m. breitem, seid. Banddurchzug	4.75
Untertaillen	aus vorzüglichem Wäschestoff, reich mit Stickereispitzen u. Einsatz, teils m. Seiden- banddurchzug, teils mit Filzchen	9.00
Untertaillen	mit auswechselbaren Fischbein- stäben, aus elegantem Wäschestoff, reich mit Stickereien	1.65

Strumpfwaren

Damenstrümpfe, besonders gänzlich nahtlos	38,-
Damenstrümpfe, besondere Flor, bes. dünnes Gewebe	80,-
Damenstrümpfe, sehr Mako, mit verstärkter Ferse	85,-
Damenunterhosen, gewirkte Baumwolle, teils Waffelmuster, mit 1/4 u. ohne Ärmel, halb- ausschnit, mit Häkel-Einf. u. Banddurchz.	75,-
Schlupfbeinkleider, vorzügl. baumw. Trikot-Qual., leicht und angenehm mit soid. Taffettbandschleifen	1.05

Weisse Kinder-Strümpfe u. Söckchen

in allen Größen besonders preiswert

Kragen	für Blusen und Jacken, in Riesen- Angabe
Glasbatist, reich gestickt, mit Hohlsaum, gebogt u. Zackenkanten	38,-
Glasbatist, Rollform, mit Falten-gestickt, m. Zacken- kanten	55,-
Glasbatist in allerserest. Ausführungen, mit Filet- u. eleg. Spachtelspitzen	95,-
Garnituren für Blusen (Kragen u. Manschetten), in Rips, Glasbatist u. Opal, in wunderbar. Ausführung	85.

Westen

in Rips, Opal, Glasbatist,
teils mit Hohlsäumen, teils
gestickt, teils mit Spitzen
garniert

nur 3.50, 2.95, 2.50, 1.95, 1.25

Unterblusen

glatt und gemustert Tull 95,-

nur 3.25, 2.60, 1.95, 1.50, 1.05

Garnituren

für Blusen
(Kragen u. Manschetten), in Rips, Glasbatist u. Opal,
in wunderbar. Ausführung

nur 3.95, 2.75, 1.95, 1.45, 85.



Ferien-Verkauf

Die große Fülle gewichtiger Ereignisse, welche an uns in letzter Zeit vorübergegangen ist, ist nicht ohne Eindruck auf uns Alle geblieben. Wohl Jedermann sehnt sich nach Ruhe und Stärkung. Tage und Wochen zufriedenen Rastens liegen vor uns. Die Zeit des Wanderns und der Ruhe ist gekommen. Auch hierfür muß man bereit sein, muß alles dasjenige haben, was notwendig, praktisch, gediegene und preiswert ist. Denn ohne voll und ganz für die Zeit der gesundenden Freiheit gerüstet zu sein, kommt dem Verlust des Schönen gleich, welches uns die Natur bietet. Unsere große Ausstattungs-Abteilung für Ferien-, Wander- und Reisezeit zeigt Ihnen den Weg sich praktisch und preiswürdig für die langersehnten Ferien auszurüsten //

Sport-Bekleidung

Loden-Joppe	wasserabweisend, dunkle Sportfarbe, 17.50 bis	8 ⁷⁵
Loden-Hose	mit Knopfslippe und Lederriemen, 12.75, 10.-	8 ⁵⁰
Hose	Kippensamt (Manschette), 2 Knöpfen, Lederriemen, doppelt, Gesäß 11.- bis	5 ⁷⁰
Umhang	a. Loden, wasserabweisend, in ver- schied. Farb., Kapuze 27.- bis	14 ⁵⁰
Boz.-Wett.-Mantel	Strich-Lod. M 39.50 bis	19 ⁵⁰
Sport-Anzug	bestre. gestreift, Stoffe, M 49.50, 48.-, 45.- bis	27 ⁵⁰

Strickjacken

Strickjacke	aus Baumwolle, hoch- geschlossen, Riegel, Taschen	8 ²⁵
Strickjacke	aus Wolle, offen und ge- schlossen, tragbar, Taschen	16 ⁰⁰
Strickjacke	aus bester Kaninchen- wolle, verschließen im Schnitt M	23 ⁰⁰
Schultertuch	aus Wolle, angenehm im Tragen M	5 ²⁵
Schultertuch	aus Wolle, gediegenes Muste M	6 ⁷⁵
Schultertuch	aus guter Wolle, weiche Wolle, schöne Muste M	7 ⁵⁰

Sport-Ausrüstung

Rucksack	aus sehr gutem Schaffell, 1 Innen- u. Außenfach, M 7.50 bis	1 ⁵⁰
Kocher	aus Aluminium, mit sturmischen Windshut, versch. Gefäße M 5.75 bis	2 ⁵⁰
Spiritusflasche	Schrauben - Verschluss, 1/2 Ltr. M	0 ⁶⁵
Dewarflasche	In runder Form, aus- wechselbar M 4.50 bis	1 ⁷⁵
Feldflasche	mit Filament, sehr leicht, zum anhängen M 6.50, 6.-	5 ²⁵
Bergstock	aus bestem Kastanien-, Eichen- und Weichholz M 2.10 bis	0 ⁹⁰

Hüte

Hut	mit hübschen Blumen und Band - Aufputz, in neuer Form, aus hal- bem. Giebels	3 ²⁵
Hut	Metroform aus starkem Strohgeflecht, mit Sporthänden, leicht und angenehm sitzend	1 ⁶⁰
Hut	unaufgepufft in neuer Form, schwarz oder farbig	1 ⁰⁰
Hut	aus leichtem Stoff, bequeme Kappenform, gut sitzend, wasserabweisend	3 ²⁵
Mädchen-Hut	aus weißem Strohgeflecht, Schutzhut, mit patrio- tischem Schriftband	2 ⁷⁵
Mädchen-Hut	aus weißen Strohborsten, mit Seidenband und Blumen verziert	6 ²⁵

Schirme

Sonnen-Schirm	aus Waschbatist, mit Einsätzen und halbem Griff, für junge Mädchen M	2 ⁰⁰
Sonnen-Schirm	reine Seide, in vielen Farben, mit hübschen Stöcken, sehr vorlebhaft M	3 ⁹⁰
Sonnen-Schirm	aus schwarzer gemusterter Halbseide, mit schwarzen Stöcken M	4 ⁰⁰
Regen - Schirm	aus halbem Stoff, mit handlichen Griffen und Futteral M	3 ⁷⁵
Regen - Schirm	aus guter Halbseide, mit schönen Stöcken und Futteral M	5 ⁰⁰
Regen - Schirm	aus marineblauer oder grüner Halbseide, mit Kurbelbogen und Futteral M	5 ²⁵

Unterröcke

Unterrock	aus bestem Zephir, mit ein- gewebter Konte M	1 ⁸⁵
Unterrock	dehnbarer Rumpf (Trikot), mit Ansatz von gewässertem Stoff	2 ⁹⁰
Unterrock	aus gut. Leder, neuere Form, mit aufgesetzten Blenden M	6 ⁷⁵
Unterrock	weiß, guter Stoff und breiter Stickerei-Folbel M	3 ⁴⁰
Unterrock	weiß, mit breitem Einsatz und Ansatz in halbharter Stickerei	4 ⁵⁰
Unterrock	weiß, in sauber, duftiger Mull- stickerei in verschied. Ausführ.	5 ⁶⁰

Strümpfe

Strümpfe	für Damen, Baumwolle, schwarz und leder. Paar M 35, 3 Paar	1 ⁰⁰
Strümpfe	f. Damen, Baumw., schön kräftig, schwarz u. leder. Paar M	1 ⁶⁰
Strümpfe	f. Damen, a. f. f. Flor oder vor- zügl. Makogarn. Paar M	2 ⁷⁰
Strümpfe	f. Damen, braun mit weiß. Tupf., feinfädig. Flor. Paar M	2 ²⁵
Strümpfe	f. Damen, schwarz mit feiner Lochstickerei. Paar 1.50, 3 Paar	4 ²⁵
Strümpfe	f. Kinder, schwarz, Baumwolle, Größe 1-3 Paar M	0 ⁴⁵

Handschuhe

Handschuhe	f. Damen, Zwirn, braun u. grau. 3 Druckknöpfe. Paar	0 ⁵⁰
Handschuhe	f. Damen, farbig, Zwirn, Reismuster sehr billig M	0 ⁹⁰
Handschuhe	f. Damen, weiß m. schwarz, Aufnähten. Paar M 1.-	0 ⁶⁵
Handschuhe	f. Damen, Zwirn, durch- broch., 50 lang. Paar M	0 ⁵⁵
Handschuhe	f. Damen, weiß, hell- bar, 40-50 cm lang. Paar	2 ⁰⁰
Handschuhe	f. Herren, Zwirn, braun und grau Paar M	0 ⁸⁵

Sport-Wäsche

Herren-Sportheemd	mit Schillerkragen, weiß Panama Preis Stück M 5.25	4 ⁰⁰
Herren-Sportheemd	mit Schillerkragen, aus gestreiftem Zephir Preis Stück M	4 ⁵⁰
Knaben-Sportheemd	mit Schillerkragen und Stehkumlegkragen, gestreift. Zephir. Gr. 90 M 2.90, 80 2.80, 70	2 ⁶⁰
Weißes Sportvorhemd	für Herren und Knaben, äußerst bequem Stück M	0 ⁸⁰
Sportkragen	weiß, weiß Panama, bequeme Formen Preis Stück M	0 ⁵⁵
Sportgürtel	mit Uhrscheide, in verschiedenen Farben, für Herren M 1.50, für Knaben Stück M	0 ⁸⁵

Weiße Damen-Moden

Kragen	in Pique mit Hohlsaum oder Dotsat, mit reich gesticktem Muster Preis M	0 ⁴⁰
Kragen	Glasmull, teil gestickt, teils Faltenform, in reizender Ausführung Preis M	0 ⁹⁵
Kragen	in feiner Stickerei oder auch hochlehnende Nackenform, sehr kleidam M	1 ⁵⁰
Kragen	leiste Neuheit, sehr leichte Formen, weiß Glasmull oder weiß mit schwarz, in feiner Ausführung M	2 ¹⁰
Weste	in Pique oder Satin, teils mit 54 Kunden, teils mit Hohlsaum ver- ziert M	1 ¹⁰
Weste	in düftigem Mull, mit Spitzenbesatz, in verschiedenen Ausführungen Preis M	2 ¹⁰

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend und genau alle Bestellungen

RENNER

Dresden

Altmarkt

